

# Der Gurliengger

FASNACHTSZEITUNG FÜR DAS OBERBASELBIET

## Drei Köpfe für eine XXL-Fete

Sünzgen | Die wahren Drahtzieher des Erschtaugschte-Debakels

Sie kommt! Sie kommt nicht! Nach dem 1.-August-Feier-Rückzieher von Micheline Calmy-Rey lachte für einmal nicht nur ganz Sissach, sondern ein ganzes Land über die Zunzger. Und das kam so...

Im Frühling sollte von der Zunzger Gemeindeverwaltung ein Telefax an den **Mieschchrigel** übermittelt werden: ob er am **1. August** als Redner in Zunzgen auftreten wolle. Doch statt der Vorwahl 0-6-1 tippte der Angestellte 0-3-1 ein. Der Brief landete auf dem privaten Faxgerät von **Aussenministerin Calmy-Rey**. Die Bundesrätin erkannte das Versehen wohl, witterte darin aber die Chance, ein Häufchen Unzufriedener vor Mieschs wirren Einigelungstheorien zu verschonen und ihnen stattdessen den rechten, äh, linken Weg zu weisen. Sie tat, als hätte sie das Versehen nicht bemerkt und telefonierte sogleich nach **«Sünzgen»**: «Merci pour votre Einladung – isch gomme!» Der **Verwaltungsangestellte** (der mit dem Fax) am Telefon glaubte an einen Scherz: «Jaja, kommen Sie nur, Sie kriegen dann auch eine Extrawurst vom **Eschbach**.»

Tags darauf stand der **Sicherheitsdienst des Bundeshauses** beim **GröVaZ** (Grössten Verwalter aller Zeiten) auf der Matte. **Michi S.**, den nach je 1000 Diensttagen in Zunzgen und der Schweizer Armee so leicht nichts zu erschüttern vermag, liess sich nichts anmerken. Er schickte die Männer mit dem Knopf im Ohr auf den **Büchel**, um Zeit zu gewinnen: Dies sei ein beliebter Standort **libyscher Scharfschützen**. Eilig rief Michi die **Gemeinderäte** zusammen. Man war sich relativ einig: Die Lawine rollte bereits die **Hard** hinunter. Bei einem **Rückzieher** würde Zunzgen zum **Gespött der Nation**, falls das an die Öffentlichkeit käme. Denn dafür würde sicher einer sorgen. Darin war man sich absolut einig. Also: **Kaschieren** und, wie man es in Zunzgen zu tun pflegt, einen dicken Kredit für die Feier beantragen, um der Fassade noch etwas Farbe zu verpassen.

Doch es kam, wie es kommen musste. Die Zunzger Schlaumeier ergriffen das **Referendum**. Und die Schlammlawine ging nieder. Landesweit berichteten Presse, Funk und Fernsehen übers Referendum gegen den Batzen für gepolsterte Festbänke und Gratis-Waldfeste für Hunderte **Ehregäste** und darüber, dass die Bundesrätin sich schliesslich selber von der Besetzungsliste der Dorfposse gestrichen hatte (**Bluck**: «Kein Zunzgen-Reysli für Calmy!» **Volksdumme**: «Aus für XXL-Fete»). Immerhin: An der Urne setzte sich, als alles gegessen war, die Vernunft durch. Darüber rätseln Zunzgen-Kenner und **Politologen** im In- und Ausland bis heute.

Das vermeintliche Happy End war ein Reisli nach Bern. Frau **Calmy-Rey** hatte den Gemeinderat samt Verwalter zum **Versöhnungslunch** ins **Dani-von-Wattenwyl-Haus** eingeladen. Die Bundesräte empfangen dort entweder ganz wichtige Gäste oder aber sie empfangen dort total unwichtige Gäste, weil sie wegen irgend



etwas ein fürchterlich schlechtes Gewissen haben. Den Zunzgern wars egal. Sie freuten sich übers schöne Geschirr und den tollen Fünftgänger. Ganz besonders hingerissen soll der **Erhardt Thomi** gewesen sein. Beim Essen hat er neben Frau Bundesrätin sitzen dürfen und sie unablässig angehimelt.

Zurück in Zunzgen widmeten sich **Sprüngli & Co.** mit frischem Mut Geschäften wie Autos kaufen, den Werkhof vergolden, ein Haus verkaufen, Khüdersackvignetten im Wert einer Bundesfeier verschenken und den **Stellenetat** auf der **Verwaltung** erhöhen. Aber oha. Da hatten sie die Rechnung ohne den **Schlaumeier Richi** gemacht. Der streute an der Gemeini Zweifel an der Hingabe der Gemeinderäte für ihre Posten («ICH hatte früher neben dem Gemeindepräsidium einen 100-Prozent-Job und managte die Verwaltung im Alleingang») und demonstrierte unter gütiger Mithilfe von Geschäftsprüfer und

Gemeinderatsaspirant **Han Seichin** die Prensene. Der **Mob** im Saal – allen voran **Schlaumeiers Wandergruppe** – pustete die Anträge des **gemeinen Rates** vom Tisch. **Sprüngli** lätschte und der Verwalter kochte.

Wenig später wurde angerichtet: **Kussi Bordeaux, Sprüngli** und der **Michi S.** erklärten vor der Presse: «Es reicht, wir gehen!» Das **Fässler** zum Überlaufen gebracht habe der **alt(e) Preesi**, verkündete **Sprüngli** so zerknittert wie die 1.-August-Papierservietten, die sie nach dem «Non!» von Calmy-Rey vollgerotzt hatte. Der sei immer so gemein gewesen und habe ihr immer so frauenfeindliche Fragen gestellt. Über Zahlen und so.

Nach der Jammerstunde gab das Trio bekannt, wie es auf der Verwaltung weitergeht. Die Nachfolge werde intern geregelt. Das Bedienen des Faxgeräts gehöre nicht zum Stellenbeschrieb.

Adelheid F.

### GESICHTSKONTROLLE

#### Die personalisierte Kulturbotschafterin

**Hüftenschanz** | Es ist schon erstaunlich: Da will so eine elitäre Kultur-Institution in **Bebbi-City Gelder** aus der Scholle des Hinterlandes pressen, was wenig überraschend ein «Njet» zur Folge hat. Für die Städter und Agglos ein Rheinkniestich. Alles steht Kopf, sie werfen uns Hinterwäldlertum an denselben und erfinden gar den **Sarah-Jane-Graben**. Komisch, denn wenn jemand die typische Oberbaselbieter Weltoffenheit und die Existenz eines Kulturverständnisses verkörpert, dann das «Inderli im Dirndl» von unter der Roten Fluh. (Wobei, ganz ehrlich: wir mögen die Sarah wirklich. Doch gäbe es den Graben wirklich, dann hätte dieser nur einen Zweck: ihre Musik verschlucken und sich für immer und ewig zuschütten lassen.)



#### Vorsicht: ein Minister denkt (oder dichtet)

**Regiergsbank** | «Oooohmmmm...!» scheint es im geistigen Innern des Baselbieter Kulturministers zu erklingen. Komponiert er ächt gerade eine Oper, schreibt er einen Schnitzelbank oder konzipiert er eine seiner unsäglich konfuse und langwierigen Reden? Ja, der Ürsel hats nicht leicht! Es muss anstrengend sein, ständig den Spagat zu machen – in der Regierung zwischen den bürgerlichen Blockierern und den eigenen linksgewickelten Wählern, zwischen Theater Basel und der Oberbaselbieter Ländlerkapelle, zwischen HarmoS und Lehrern. Na, vielleicht schreibt er ja doch noch seinen grössten Wurf: Das Rücktrittsschreiben. Wir helfen mit: «Oooohmmmm...!»



#### Beim Frisör des Grauens

**Woodstock** | Rauhe Kamelhaardecke? Fussabtreter aus Kokosmatte? Oder doch nur das Nest eines Vogels? Nein, was der junge Herr da trägt, sind wirklich (wirklich) Haare. Dass das Hippie-gspängschtl für die SP Geldverschwinden antritt, das wissen wir. Dass sein Papa für die Sozis sogar im Landrat sass, wissen wir auch. Aber – um Gottes willen – was ist der Frisör des Jungen von Beruf?!



#### Ausgestochen

Neureiche, Architekten und Immobilien-Tycoons balgen sich um das restliche, kostbare Sissacher Bauland und schrecken vor nichts zurück, um die Konkurrenz auszustechen. Seite 3



#### Ausgelagert

Das politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben wird aus dem verschlafenen Gelterkinder Dorfkern ins frühere Zeughausgelände verlagert. Wie die Post dort jetzt abgeht, auf Seite 5



#### Ausspioniert

Die Kameras am Sissacher Bahnhof sind scharf. Jetzt stehen Strolche unter Dauerbeobachtung. Der «Gurliengger» protokolliert eine ganz normale Nacht des Schreckens. Seite 6



**Das Antenneli**

I has jo nume allne welle Rächt mache. Wie immer. Und mir halt au es bitzeli. Nundefahne! I bis jo nid andersch gwöhnt, as dass bi eus im Dorf immer alls einigermasse lauft, wien ich s will. Schliesslig foht mi Name au mit eme «B» aa, und das isch bi eus in der höggschtglägene Metropole vom Baselbiet scho fascht es Ytrittsbilljee für d Macht. «B» wie Baader, Bossert, Bieri und – wien ich halt.

Jetzt isch mer aber ghöörig öppis in d Hoose gange. S isch jo en alti Gschicht, eigentlich. E baar Jahr isches här, woni e Vertrag unterschriebe ha. Es Antenneli ufem Dach, wär sett denn öppis dergege ha. Alli wei jo mit dene Delifon umenanderseckle und überall erreichbar sii, und jede will eis oder zwöi Ei-Founs ha, woner cha schnädere und sörfte. Ich mein, früener isch me sogar froh gsi übere Färnsehantenne ufem eigene Dach, wills denn weniger Ameise gha het im Bild und me s Nachrichtefrölein besser gsee het. Aber d Zytte ändere sich schyyns. Blötzig hei mini Nochbere der Ufstand probt und si uf d Barrikade. Aso uf d Strooss, meini. Hei doo wie d Soucheibe, zur Revolution ufgruefe, gcholdered und gsyrrched, die ganze Lingge und Nätte und Betroffenheitsschurnalichte – wägeneme bessere Dröhtli uf eim vo mine Hüüser. Wohne ufem Land wäge der Rue und schlöi sone Krach!

Jo guet, hani dänkt, me isch jo e friedliebende Mensch, me wett gärn si Rue ha, also chunnt das Antenneli halt nid uf mis Dach.

Leider hani die Rächtnig ohni d Antennelifirma gmacht. Die hei kei Freud gha dört, hei gseit, das geech nid, und hei mi am Schluss no vor Gricht schleipft. Usgrächnet mi, wo miner Läbtig no keim Güllerrugger öppis z Leid doo ha!

Und d Gschäftlimacher und d Jurischte und all die junge dynamische und gschtudierte Lütt säge, so geechs nid. Wil i «A» gseit heig, müesi jetzt au «B» säge. Usgrächnet «B», und drotzdäm lauft's nid wien ich will. Derby hei die junge dynamische Gschäftlimacher mir synerzytt nume gseit, es gäb schön Gäld für d Mieti. Dass es aber au vill Problem git, hei si verschwiege.

Und es isch jo nid gnueg, dass ich die Geischter, woni grüeft ha, nimm los wird: Au am andere Ändi vom Dorf wehre d Lütt sich gegen e sones Ding. Aber do dermit hani würklich nütt z tue, ehrlich!

I cha sowieso vo Glück rede, as mi Block nid unter Schutz stoh, jo, wemme d Dänkmolpfläg in der Familie het, meini. Aber e Richter heimer au in der Familie, und gnützt hets mir drotzdäm nütt.

I ha gmacht, wasi cha, ich bi für mi Fehler grad gstande, ich ha Briefe geschribe und en Aawalt gno und bi sogar uf Lieschtel ans Mietgricht. Aber die junge dynamische Gschäftlimacher hei kei Reschpakt me vorem Alter, und es Härz underem Chitttel hei si au nid. Aber wohrschlich es Ei-Foun.

Wie gseit, wenn das Gstell denn emol bout isch und sändet, chani nütt derfür. Es isch eso, ich bi gchneblet. I chönnt höggschtens der Mietertrag us däm Antenneli eme gute Zwäck spände, as wenigstens ander e Nutze dervo hei. An armi Chinder oder armi Dierli oder was au immer.

«B»igoscht!

\* Der Autor funkt, sammelt und streicht in einer Oberbaselbieter Gemeinde.

# Hinter den fünf Bergen, bei den fünf Zwergen

Wer vor lauter Geld den Realitätssinn verliert, dem gehört entweder eine Wüste mit Öl darunter oder ein Wald mit einer Deponie drin. Was die Bürgergemeinde Sissach mit ihrem vielen Stutz so alles anstellt...

Inmitten zusammenbrechender Finanzmärkte fristet eine kleine, beschauliche Bürgergemeinde ein auf finanziellen Rosen gebettetes Dasein. Wo sich in anderen, minder bemittelten Bürgergemeinden die Mandatsträger ob den desolaten Finanzen die Haare raufen, wirft man in Sissach das Geld Bündelweise zum Fenster raus.

Eine Deponie, die jedes Jahr horrenden Überschüsse abwirft, und eine unanständig hohe Erbschaft einer begüterten Ehrenbürgerin lässt die fünf Zwerge – finanziell gesehen – sorgenfrei leben. So können sie sich in aller Ruhe um den Verkauf ausgetrockneter Finnenkerzen und verkümmelter Weihnachtsbäume kümmern, Arbeitsgruppen bilden, die sich mit dem Waldprojekt «Waldhütte», dem Einrichten von Hängebrücken und Schaukeln beschäftigen. Ein veraltetes und runtergekommenes Kino mit 3D-Projektor kann problemlos aus der Portokasse berappt werden. In regelmässigen Abständen werden immer wieder neue Kredite für den Kauf von abbruchreifen Liegenschaften beantragt, die dann jeweils an den Bürgergemeindeversammlungen von den



Vom Geldsegen in Festlaune: die fünf Sissacher Waldzwerge. Helge Stiefhexe

übergelücklichen Bürgerinnen und Bürgern schlank durchgewunken werden. Da ein Auge auf ein altes Hotel oder auf eine abgewrackte Metzgerei. Alles kein Problem.

Und doch. In jedem Paradies können dunkle Wolken aufziehen. Wenn der Übermut überhandnimmt und die falschen Leute am falschen Ort sind, geht es schnell und die finanzielle Karre steckt im Dreck fest. Mit dem Sprichwort im Kopf: «Schuster bleib bei deinen Rappen», haben wir uns etwas gewundert, dass sich Bürgerrat Dani Schocker als Verwaltungsrat bei einem Pelletwerk versucht hat. Schocker ist ja nicht gerade bekannt als der beschlagene Finanzexperte. Da wären doch andere, gerissenere Finanzjongleure zu haben gewesen. Ja, wenn sie denn

nicht durch irgendwelche lästigen Gerichtsverfahren absorbiert gewesen wären. Und so kam es, wie es kommen musste. Schocker verlor die Übersicht. Das Pelletwerk machte Pleite und die Bürgergemeinde stand mit einem Verlust von 200'000 Franken im Schilf, oder besser gesagt im Tännligarten.

So möchten wir hier warnen, das Fuder nicht zu überladen und die fünf Zwerge ermuntern, sich wieder ihrem Kerngeschäft (Finnenkerzen und Weihnachtsbäume) zu widmen. Schnell, sehr schnell hat sich nämlich ein gutes finanzielles Polster – siehe Schützen-gesellschaft Sissach 1822 – in ein finanzielles Debakel verkehrt und der Pulver löst sich plötzlich wie Pellets in Rauch und Asche auf.

Ruedi Röppler

## SIECHKASTEN

**Lieber Gurli-Onkel**  
Da bin ich kürzlich auf einem Ozeandampfer durch die Karibik gepflügt. Die liessen mich meine Liedli von Chuedräck, Schweinegrippe und Viagra singen und das Publikum konnte mir ja nicht mal davonlaufen – auf dem Schiff, ha ha. Die haben mir dafür sogar noch eine Gratiskabine gegeben, jeden Tag einen Schirmli-Drink und als Prämie einen schicken Mercedes, zum meine Frau abholen, wenn der Traktor mal streikt. Ist das nicht der Hammer?!

**Troubabaar**

**Lieber Lumpeli-Edli-Buur**  
Allerdings. Womit sich bewahrheitet: Die dümmsten Bauern haben immer noch die grössten Kartoffeln.

**hey alte**  
mir si foll am verzwiifle. mir hei bald schuelschlussfiir und wei geil feschte. aber mir chönne keini waldhütte me miete wäge alk und souerei und so. und das nume wäge de letschte viertklässler, mann. die förschter oder so, wo die hütte ghöre, si doch sicher au mol jung gsi oder nid?

**Klasse AK-47, Tannenbrunn**

**Gefürchtete Klasse AK-47**  
Ganz bestimmt waren sie das auch mal. Und damals lautete das Rezept für Bälger wie euch: «Eis an d Ohre und ohni Znacht ins Bett!»

**Hallo Briefzgi**  
Schonungslos wurden Thomas Ditzlers sportliche Grenzen aufgezeigt. Eingeladen vom TV Sissach durften er und die restlichen Turner des TV Zunzgen beim Konditionstest für das Baselbieter Sportabzeichen mittun. Alle – fast bis zum mickrigsten Boodensuuri – haben den Test mit Bravour bestanden. Nur einer hat jämmerlich versagt. Eben: Thomas Ditzler. Was sagt uns das?

**Schaub Meiden AG**

**Liebe Verlegerfamilie**  
Das liegt doch wohl auf der Hand. Thömeli wird ganz genau wissen, warum er Sportschurni geworden ist und nicht Sportler.

**Lieber Gurli-Onkel**  
Innerhalb kürzester Zeit haben sie mir zweimal ins Geschäft eingebrochen. Jetzt reichts mir endgültig, ich mache Schluss und suche mir einen Nachfolger.



**Ihr fragt – der Gurli-Onkel antwortet.**

ger. Du wüsstest nicht zufällig jemanden, der an einer gut gehenden Bijouterie Interesse haben könnte?

**Dr Bärgerpeter**

**Lieber Pitsch**  
Die gibts bestimmt wie Sand am Meer. Fraglich ist sich nur, wie viel Freude sie

am Taubendreck und am Froschgequake bei dir hindenusse haben. Gib doch einfach ein Inserat auf: «Verkaufe Bijouterie an bester Lage und einen Posten Taubenbrüstchen und Froschschenkel.» Ich bin sicher, für die Inseratekosten kämen deine Nachbarn auf.

**Oh, Briefkasten-Onkel**  
Ich bin ziemlich frustriert. Da laden wir die Stummbürgerinnen und Stimmwürger an einen hochinformativen, ja spannenden Abend ein, um ihnen den Unterschied zwischen panaschieren und kumulieren zu erklären, und dann kommt keine Sau. Was haben wir falsch gemacht?

**Würig Hüttenloser, EVP Schwipsach u.U.**

**Werter Würig**  
Ganz einfach. Jedes Kind weiss, dass man bei einem Blaukreuzverein nie und nimmer panaschieren lernt. Da hilft nur eins: beten. Proschtl!

Der Gurlifengger behält sich vor, Zuschriften von penetranten Personen und Parteien, die ihm nicht in den Kram passen, ohne Rückmeldung genüsslich im Papierkorb zu versenken. **Redaktion**

**der Gurlifengger**  
FACHZEITUNG FÜR DAS SAAR- UND BASELSTÄDTLICHE SAARLANDE

Entschleunigte Strasse 31, 4450 Zunzgen-Ost. Telefon: wohlweislich nie besetzt, Fax: im Empfang.

16. Anlauf, 1. Absprung

**Auflage:** an einer Hand abgezählt.  
**Abopreis:** viel zu tief.  
**Nächste Grosseauflage:** am Donnerstag in einer Woche oder so.  
**Redaktion:** entweder im Koma, geistesabwesend oder in Klausur.  
**Korrektorat:** lässt den Fünfer auch mal gerade sein.

**Verlag:** plant die multimediale Revolution mit Monitoren an Stillen Örtchen und wos sonst noch auch mal länger dauern könnte.  
**Druck:** Cortège-Strooss, Rappiltown.  
**Internet:** www.gurlifengger.ch/aetsch.html  
**Inserate:** nehmen wir immer gern entgegen. Am liebsten für die Grosseauflage.

**Reklamationen:** bis zum 10. März schriftlich und begründet an Susi, c/o Gewerbeverein Gelterkinden.  
**Leserbriefe:** c/o Gurli-Onkel. (Die Redaktion lehnt beim Befolgen der Ratschläge des Briefkastenonkels jede Haftung ab).  
**Gegendarstellungen:** werden (falls überhaupt) auf Seite 13 abgedruckt.

# Gerangel um die Linzertorte

Sissach | GurliLeaks veröffentlicht exklusive Papiere einer hochgeheimen Sitzung

Sissach ist ein teures und attraktives Pflaster. Jene, die Bauland haben und jene, die Anlagen tätigen müssen, sind scharf darauf, ein möglichst grosses Kuchenstück zu ergattern. – Dem Gurlifiengger sind Gemeindokumente in die Finger geraten.

4450 Sissach. Gegen 6300 glückliche Einwohnerinnen und Einwohner leben da. Sie freuen sich über den eigenen Autobahnanschluss und damit über den Anschluss an die grosse weite Welt, über die Begegnungszone für Autos, über den mindestens zweit schönsten Bahnhof weit und breit und übers eigene Kino. Die netten Nachbarn vergrössern das Glück noch, indem sie alle negativen Schlagzeilen anziehen wie der Kuhfladen die Fliegen. Ihr Zunzger, habt Dank!

Die verkehrsgünstige Lage, die beneidenswerte Sonnenscheindauer, die ausgebauten Infrastrukturen (Sportanlagen, Badi, Kunsti, Bahnhofunterführung, Stöppli, Abfallsammelstelle, Veloständer vor dem Coop), das Angebot an Einkaufsmöglichkeiten und der sündhaft tiefe Steuersatz tragen dazu bei, dass der Bezirkshauptort megaattraktiv ist für Zuzüger. Und mega-sexy für den Geldadel, die Neureichen, die Spekulanten, Architekten und Immobilien-Tycoons. Sissach, so deren einhellige Prognose, könnte sich zu einer veritablen Oberbaselbieter «Bahnhofstrasse» (nach Zürcher Vorbild) entwickeln: rekordhohe Mieten, unbezahlbare Quadratmeterpreise, Luxusbauten, Hochhäuser – und damit gigantische Profite. Welch Wunder, leuchten angesichts dieser überaus rosigen Zukunftsaussichten so manchen die Äuglein.

## Bestechende Idee

Nur: Sissach ist endlich, der noch überbaubare Boden knapp, die Pfründe weitgehend verteilt. Was also tun, fragte sich die so umtriebige wie stramm freisinnig-liberale Gemeindepräsidentin Petra S.? Da flackerte ihr ein Lichtlein auf: Eine Einigungskonferenz musste her – jawoll! – nach dem Muster der Dorfvereine, die jährlich ihre Begehrlichkeiten (Anlässe, Termine) mit den vorhandenen Ressourcen (Hallen, Termine, servierende Vereine) am runden Tisch auscheesen.

So kam, was kommen musste. Petra S. befahl gemäss den dem Gurli zur Verfügung stehenden Gemeindokumenten ihrem gemeinen Verwalter Godi H., sich über die Bücher zu machen. Er sollte all die einschlägigen Namen hervorheben und mit ihnen einen gemeinsamen Termin erdoodeln. Godi H.

schaffte die «Mission impossible». Und so traf sich eines schönen Abends eine illustre Runde aus Grossgrundbesitzern, Multimillionären, Immobilienhaien, Heimlifeissen, Clanoberhäuptern und Schwarzgeldveredlern zu Chlöpfmost und Fingerfood.

Die an Finanzpolster ärmste am Tisch war die Gemeindepräsidentin. Auch Dani St. und Rolf W. von der Bürgergemeinde konnten nur von Amtes wegen auftrumpfen; immerhin stellten sie ihr heimeliges

Wachtlokal als Tagungsort zur Verfügung, und als Dekoration wurden die Ehrendamen Gaby Sch. und Heiner O. aufgeboden. Robi H., der als erster das Wort ergriff, legte den Anwesenden ans Herz, bei aller Erneuerung die alte Bausubstanz nicht ganz zu vergessen. Er und sein Büro stünden gerne zur Verfügung. Teile von Sissach, so Regula M. (die extra rasch aus Südspeanien zur Einigungskonferenz angereist war und sich zuvor mutmasslich noch rasch professionell hatte aufpeppen lassen), seien für ihren Clan sozusagen Teil der Altersversorgung. Das Gebiet JRG – Friedhof werde demnächst noch mit

Itingen Ost und mit zwei drei Renditeobjekten im Zentrum und je nach Opportunität auch noch im Bereich Goldhügel abgerundet. Damit hatten die Anwesenden keine Mühe und Dani St. sponserte noch einen Chlöpfmost.

## Klare Wünsche

Nun ergriff Joschi Sch. im schicken Zweireiher das Wort. Er und sein Copain, der architektierende Coifför Nicolas M. seien auf die besten Lagen aus – Qualität statt Quantität eben. Dies gelte auch für die zu erstellende Bausubstanz. 08/15-Architektur und Langweiler-Farbgebung gebe es bei ihnen nicht. Dafür würden ihre Bauten vergoldet und

könnten – ergo – nur von einer privilegierten Klientel erworben werden. Petra S. wollte kurz ein «Aber ...» einwerfen, doch Michele L. übertönte sie. Es müssten ja nicht alle in solchen Tempeln wohnen wie er. Deshalb sei er bereit, die sich im Dorfbild aufzeigenden Löcher zu stopfen, sprich zu überbauen – wann, wo und womit auch immer. Sein Blick schweifte zu Olif H., doch dieser liess sich nicht aus der Ruhe bringen, schmunzelte nur. Sein Clan, so H., habe den Schnauf zu warten, wenn nötig bis zum St.-Nimmerleins-Tag.

In diesen stillen Moment platzte Dani St. mit der Nachricht, der Bürgerrat könne und wolle nicht warten, sondern umsvorworgen den Traum eines Pelletwerkes verwirklichen – koste es, was es wolle. Denkbar sei dazu der Umbau des Werkhofs, die Umnutzung der Sonne (falls kein anderer Clan oder Kebapbudenbesitzer die Hand darauf lege) oder des Cheesmeyer-Gebäudes. Man sei gezwungen, die sich akkumulierenden Gewinne endlich gewinnbringend und sinnstiftend zu verpulvern, so St. Ja, dieses Problem kenne er, brummte Michele L., und die anderen nickten vielsagend. Nur Robi H. wurde immer bleicher und stiller.

## Süsse Torte

Da griff Petra S. ein, erklärte die Einigungskonferenz für beendet – und für vorläufig gescheitert. Und servierte gemäss den geheimen Gemeindokumenten eine Linzertorte. Wie und von wem diese Torte letztlich aufgeteilt wurde, entzieht sich leider unserer Kenntnis. Wir bleiben dran ...

## NIEVERGELTINGEN

**Fremdarbeiter raus** | Der gemeine Rat bittet alle Einwohnenden darum, das einheimische Gewerbe zu berücksichtigen. Insbesondere, wenn es sich bei Baugesuchstellern um kantonale FDP-Präsidenten handelt. So recht und billig einem Zuzüger deutsche Wertarbeit beim Häuslebau erscheinen mag, so angepinkelt mögen sich hiesige Gewerblöcher lokaler Neidhammelzünfte fühlen. Der gemeine Rat dankt für das Verständnis und lehnt bei Nichtwiederwahlen sämtliche Haftung ab.

## STOHLER-CITY

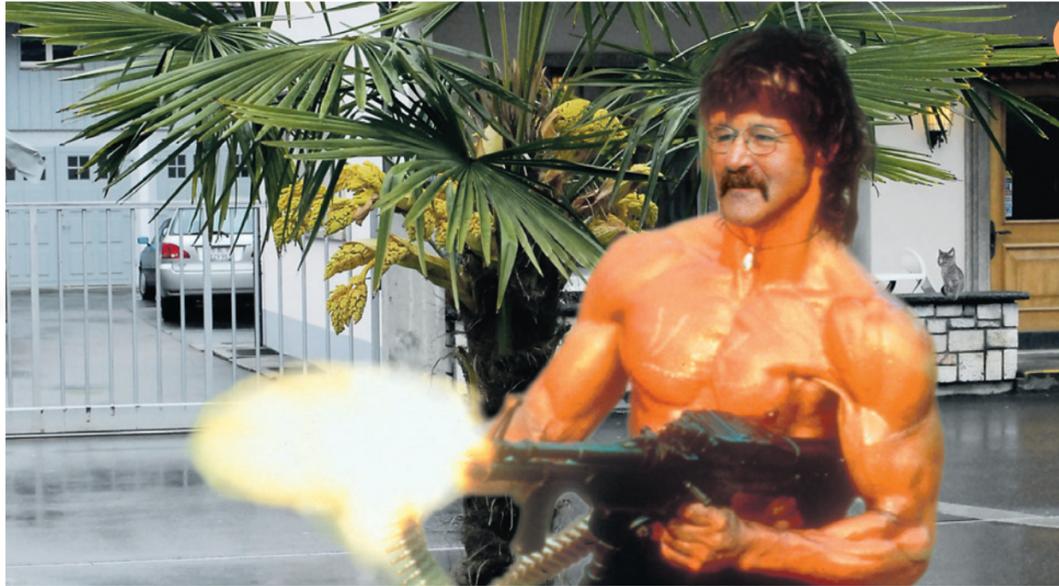
**Neindankfest** | Der Festakt zur erfolgreichen Verhinderung des Juraparks findet am 14. März 2011 auf dem vom Kanton finanziell grosszügig unterstützten Kunstrassen statt. Für die Festwirtschaft sind die durch Bundesgelder finanziell grosszügig unterstützten Landwirte verantwortlich. Sie offerieren kostenlose Subventionen und ein Buurezmorge aus lokaler und nicht vermarktungsgeschädigter Produktion. Zur vollen Stunde singt Sarah-Jane ihren grossen Hit «Vom Schütze- bis zum Juragräbli». Anschliessend unterschreibt Toni Brunner 666 persönliche Exemplare des SVP-Parteiprogramms. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

## HEMMUNGEN

**Suter vs. Sutter** | Der ewige Kampf zwischen Gut und Böse muss mal enden. Nach längerer Evaluation der Ausgangslage ist der Gemeinderat zur Erkenntnis gelangt, dass gegen höhere Kräfte wie Erdbeben, Tsunami und rutschende Hänge kein Kraut gewachsen ist. Ebenso wurde erkannt, dass mit übel mitspielenden und telegenen Bauern nicht zu spassen ist. Deshalb wurde mit sofortigem Beschluss beschlossen, das Gebiet Wischberg auszuzonen und zu gleichen Teilen auf die Nachbargemeinden aufzuteilen. Somit werden eventualiter die Kosten für alle weiteren Verfahren abgewälzt, was der Gemeinde wiederum wiederum Spielraum verschafft, endlich Reserven anzulegen, um den Dorferhalt zu sichern. Ein Projekt Ballenberg light (inkl. MZH) wurde bereits mit den nun unterbeschäftigten Verantwortlichen des Juraparks aufgegleist.

## Lander 4450 – Spezialdienste

Schiessach | Nordkorea – Libyen – Begegnungszone



Kurz bevor es zu Ende ging, sah er ein: «Hätte ich doch nur nicht falsch geparkt, Mr. Lander 4450.» Helge El Subversivo

Ein bewegtes Arbeitsleben geht (beinahe) zu Ende. 23 aufopfernde Jahre für das Gemeinwohl in Sissach. Ohne zu klagen hat Ruedi Lander seine ihm übertragenen Arbeiten selbstlos und ohne zu murren erledigt, und das, wichtig zu wissen, ohne Pistole oder sonstigen Selbstverteidigungsschusswaffen.

Ruedi Lander geht in seinen verdienten Ruhestand. Aber keine Angst. Noch ist das Abendland nicht verloren. Er bleibt Schiessach noch für ein 20-Prozent-Pensum erhalten. Damit die drei jährlichen Märkte nicht zu einem kunterbunten Kirmes Anlass werden, wird Lander diese Aufgabe die nächsten zwei Jahre pflichtbewusst übernehmen. Weiterhin wird er sich auch Abend für Abend, wie gewohnt irgendwo und im Hinterhalt lauend, nachparkings-markenlosen Dauerparkierern an die Brust werfen.

Alle übrigen Arbeiten (80 Prozent), die Lander bis jetzt ausgeführt hat, werden ab sofort von verschiedenen Abteilungen der Gemeinde Sissach übernommen. So. Hier zeigt sich die Schaffenskraft von Lander. Was er alles – notabene ohne Pistole – gerackert und geschuftet hat, wird heute auf viele, verschiedene Abteilungen

verteilt. Gut. Hier drängt sich natürlich die Frage auf, warum man nicht schon früher auf den Gedanken kam, Lander zu entlasten, damit er für die wesentlichen Aufgaben (Archiv räumen, Hundetoiletten beschriften, illegal platzierte Plakate einstampfen und viele andere wichtige ordnungspolitische Angelegenheiten) mehr Zeit gehabt hätte.

Jetzt gilt es, neue Herausforderungen – jetzt aber (endlich) mit Pistole – für Lander zu finden.

Und es zeichnen sich bereits erste hoffnungsvolle Tendenzen ab. Dem Vernehmen nach wird Lander die ehrenvolle, aber nicht ungefährliche Aufgabe eines Verkehrsüberwachers in der Begegnungszone Sissach – mit geladener Kalaschnikow – übernehmen. Was in Kaukasien oder Tschetschenien Gang und Gäbe ist, nämlich waffenstrotzend auf Patrouille zu gehen, sollte, mit Verlaub, auch in Schiessach möglich sein.

Bevor Lander aber in den Ernstkampf steigt, um Jagd auf armselige Parksünder, notorische Schnellfahrer und trottlige Parkscheibenvergesser zu machen, wird er in einem dreimonatigen Lehrgang von Mudschaheddin zum Nahkämpfer ausgebildet. Sollte sich, aus welchen Gründen auch immer, ein Öltanker in die Begeg-

nungszone verirren, wird Lander von einem Somalischen Asylanten und ehemaligen Seepiraten im fachgerechten Entern eines solchen Supertankers unterrichtet. Mit dem Nebeneffekt und im Sinne einer zielgerechten Integration, dass so ein Asylant einer sinnvollen Beschäftigung zugeführt wird. Zurzeit besucht Lander einen von der bfu (begegnungszone für unterentwickelte) organisierten Schnellkurs, wo er den Bussenkatalog für die Lenkerinnen und Lenker von Kinderfahrradanhängern, Einkaufswagen und Rollatoren eingetrichtert bekommt. Sprachaufenthalte in der Mongolei, im Irak und in Zuzgen werden die Ausbildung komplettieren.

Nach dieser sportlich-militärisch-fremdsprachlichen Ausbildung und mit der geeigneten Bewaffnung ausgerüstet, wird Lander diesen Frühling seinen Dienst aufnehmen.

Also liebe Automobilistinnen und Automobilisten in der Begegnungszone. Überlegen sie sich gut, wie sie sich zukünftig im Strichcode (Fachausdruck für den teuersten Parkplatz der Schweiz) ausführen. Irgendwo hinter einer Palme lauert ein diensteifriger und bestens ausgebildeter Einzelkämpfer und beobachtet Sie – getreu dem Motto der Sissacher Fasnacht 2011: «Alles wird gseh!»

## ENTERPRISE



*Computerlogbuch der Enterprise. Sternzeit 3128.1. Captain Kirk.* Nach einem schweren Gefecht mit einem klingonischen Kreuzer wurde die Enterprise durch einen Riss im Raum-Zeit-Kontinuum in den Orbit der Erde des Jahres 2010 geschleudert. Der erste Offizier Spock hat ein Verfahren berechnet, durch das Schiff und Besatzung zurück ins Jahr 2200 gelangen können. Um eine Überlastung des Warp-Kerns zu verhindern (Originalton Cheffingenieur Scott: «Wenn wir den Saft so raufdrehen, fliegt uns hier bald alles um die Ohren!!»), ist unbedingt ein Artefakt von der Erde notwendig. Es handelt sich um die Locke eines sogenannten Gemeinderates, einer Art Anführer in den primitiven Haufensiedlungen der damaligen irdischen Zivilisation. Unglücklicherweise wurde auch unser Transporter beschädigt, sodass wir das Aussenteam, das mit der Beschaffung des Artefakts beauftragt wurde, nur an einen einzigen Ort der Erde beamen können, es handelt sich um eine Siedlung namens «Wintersingen». Die Hoffnungen der Crew, ihre Familien wiederzusehen, basiert darauf, dass wir an besagtem Ort einen Gemeinderat finden mögen. *Kirk Ende.*

*Computerlogbuch der Enterprise, Nachtrag.* Es ist uns gelungen, ein Aussenteam in den Flecken Wintersingen zu beamen. Das Team unter meiner Leitung hat sich zur Tarnung als nomadisierende Geschäftsleute (damals «Versicherungsvertreter» genannt) verkleidet. Die Suche nach einem Gemeinderat in besagter Siedlung gestaltet sich allerdings als schwierig. Anscheinend wird die Gemeinschaft von schweren politischen Zerwürfnissen erschüttert. *Kirk Ende.*

*Computerlogbuch der Enterprise. Sternzeit 3128.3. Lt. Chekov, temporärer Leiter des Aussenteams.* Bis auf weiteres übernehme ich die Leitung des Aussenteams, da Captain Kirk und der erste Offizier Spock bei ihren Versuchen, einen Gemeinderat in Wintersingen zu finden, in eine Feier geraten sind, die sich nach Recherchen des Bordcomputers als «Fasnacht», einer Art primitiven Wintervertreibungsrituals bezeichnen lässt. Bei ihrer Suche in einer Bar mussten sie, um bei den Eingeborenen Vertrauen zu erwecken, ein Gebräu namens «Burgermeister» trinken. Dieses hatte die Wirkung, die vergleichbar mit derjenigen eines «Pangalaktischen Donnergurglers» ist. Captain Kirk hält sich nun für einen Kanarienvogel und wird zurzeit in der psychiatrischen Abteilung der Enterprise behandelt. Der erste Offizier Spock hat nach abfälligen Bemerkungen über seine Ohren eine wüste Schlägerei in der Bar angezettelt. Glücklicherweise knüpfte Kommunikations-Offizierin Uhura mit einem cardassianischen Zeitreisenden namens «DJ Antoine» Kontakt, der sich gegen Entgelt bereit erklärte, das Amt eines Wintersinger Gemeinderates zu übernehmen. *Chekov Ende.*

*Computerlogbuch der Enterprise, Lt. Chekov, Nachtrag.* Cheffingenieur Scott hat mit seinen Spezialisten das geforderte Entgelt für unseren Agenten DJ Antoine unter grossen Mühen materialisiert («Uns fliegt hier bald der Antimateriereaktor um die Ohren!!»), es handelt sich um einen Rolls-Royce und zwei Rolex-Uhren. Mit der Locke des neuen Wintersinger Gemeinderates DJ Antoine konnte der Enterprise-Antrieb repariert werden. Die Enterprise ist gerettet, jedoch besteht Captain Kirk weiterhin auf Schaukel und Sandbad in seiner Kabine. *Chekov Ende.*

## «Der gemeine Trachtenmäitli»

Schiessach | Eindringling sorgt für Unruhe in der Banntagsrotte



Nein, das ist kein Rollschinkli.

Eigentlich galt er beinahe als ausgestorben, «Der gemeine Trachtenmäitli». Nur noch ein paar einzelne, versprengte Exemplare leben zurückgezogen im Unterholz im «Tännligarten» oder am Rande der «Chäärenwäid». Die genauen Rückzugsgebiete, die Brut- und Brunftplätze der äusserst scheuen Exemplare sind nur wenigen Wildbiologen bekannt. So können sie ungestört für Nachwuchs sorgen und die Gattung vor dem Aussterben bewahren.

Und dann das!

Samstag, 8. Mai 2010, Banntag in Schiessach. Alles ist gut. Die Schützen lassen es krachen, der Bürgerrat gibt sich auf der Wacht dem Alkohol hin und die Rotte rotet sich langsam zusammen.

Da. Wie aus dem Nichts tauchen drei «Der gemeine Trachtenmäitli» auf. Zwei eher halbwüchsige Exemplare und ein ergrautes, in die Jahre gekommenes Alplhatier mit Damenbart. Was hochinteressant ist, hat man doch angenommen, dass das letzte «Der gemeine Trachtenmäitli» mit Bart den letzten Winter nicht überlebt hat.

Sofort kommt Unruhe in die Rotte. Die Trachtenfrauen stehen mit aufgerissenen Mündern da und trauen ihren Augen nicht. Schnell gehen aber die drei Frauen in Abwehrhaltung. Sie markieren mit ein paar unflätigen Kraftausdrücken ihr Revier und scharen sich, einen Schutzschild bildend, um den Bürgerrat. Heftige Diskussionen entbrennen. Die Presse ist schnell

vor Ort. Es wird fotografiert, diskutiert und beratschlagt, was mit den drei «Der gemeine Trachtenmäitli» geschehen soll. Die Trachtenfrauen stellen ein Ultimatum. Entweder wir oder «Der gemeine Trachtenmäitli».

Verloren stehen die drei «Der gemeine Trachtenmäitli» abseits und schauen verstört dem Geschehen zu. Können nicht verstehen, warum so ein riesengrosses Affentheater gemacht wird.

Die Trachtenfrauen setzen ihre Forderung durch und schon kurz nach dem Ausmarsch verschwinden die drei «Der gemeine Trachtenmäitli» wieder irgendwo in den Weiten von Flur und Wald und waren seither nicht mehr gesehen.

Prof. Bernhard Grzimek

# Die Oase des Glücks im alten Kriegsgelände

Gelterfinden | Ein ganzes Dorf verfällt der Nostalgie

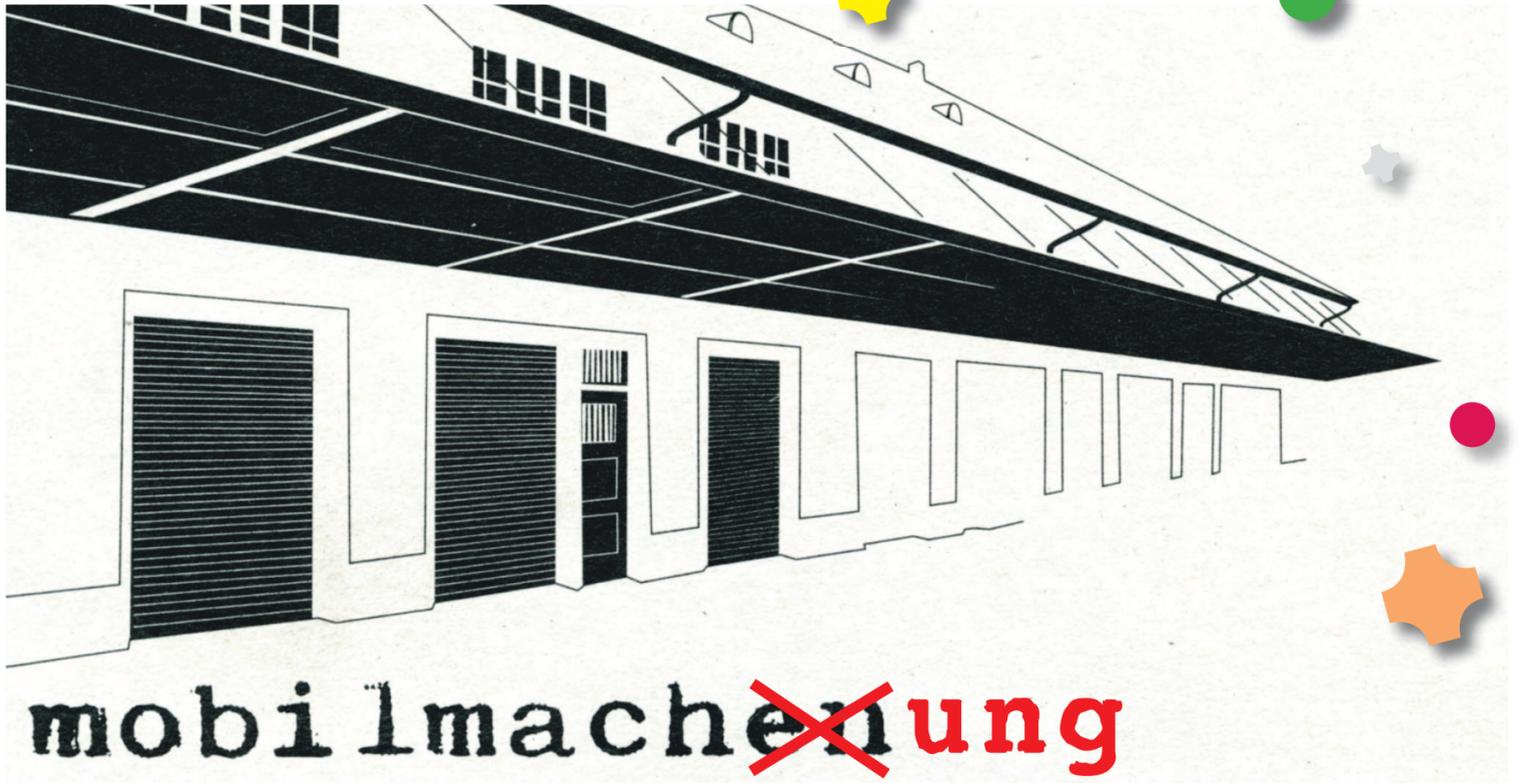
Ausgerechnet: Die geistige und wirtschaftliche Elite Gelterfindens hat das einstige Kriegsmaterialdepot annektiert und zum Stützpunkt für seine Publikumsöffensiven gemacht.

Während die Zunzger immer gleich einen Riesenschrei um alles veranstalten, ist es in Gelterfinden seit Monaten gespenstisch friedlich. Das liegt kaum allein am Flüsterbelag, dank dem sich die Einbrecher beim Pronoshop jetzt sogar mit einem Panzer noch ungehört anschleichen können. Es liegt auch nicht an der Funkstille, die herrscht, seit **Ueli der Pfister** und **Peter das Knechtli** alle vorhandenen und geplanten Handyantennen umgemäht haben wie weiland der Glunggebur das Gras auf den saftigen Matten des Emmentals.

Nein, die Ruhe kommt von innen: Die Gelterfinder sind seit einigen Monaten alle so glücklich und ausgeglichen, als würden sie den lieben langen Tag nichts anderes tun, als ajurwedischen Johanniskraut-Tee schlürfen und in weiten Gewändern und Sandalen im Oltinger Pfarrgarten lustwandeln. Und warum? In einem nicht für möglich gehaltenen Anfall von Entschlossenheit hat die Dorfgemeinschaft vom Bund das Zeughausareal gepostet – und damit sogar den **Peter** überrumpelt, der sonst jedes lottrige Gartenhüsli **hemmingslos** aufkauft und zum Denkmal erklärt.

Seither sind die militärischen Ruinen am Ostrand von Gelterfinden zur sprudelnden Quelle des dörflichen Lebens mutiert. In dieser Oase keimt die Glückseligkeit so üppig wie sonst nur noch in den Gelterfinder Kuhställen, wo die Bauern beim Melken heuer das ganze Jahr über auf ihrem Kalender den **Lenz** anheimeln.

Da erhielt doch nach langem Kampf gegen Windmühlen der **Santschi Pansa** von der Musikschule für



Kunst und Kommerz statt Wehrwille: General Guisan würde sich im Grab umdrehen.

Bild zvg/nach einer Idee von Blondie

seinen saitenzupfenden **Cornelius Luser**, für die flötende **DJane Chantal** und all die anderen Instrumentalisten 15 kaninchenstallartige Verschlüsse, in denen genau eine Lehrperson und ein Kind Platz haben, aber nicht auch noch ein Instrument. Zum Glück, weil zum Musizieren ist das Haus sowieso zu ringhörig.

Total happy sind auch die Vertreterinnen und Vertreter der bildenden Kunst: Sie durften in der lottrigen Kriegsmobilie «mobilmachen» und zu diesem ernsten Thema ihre tief empfundenen Gefühle und Gedanken ganz kreativ umsetzen. Das Resultat war zwar nicht in ganz allen Fällen wahnsinnig interessant. Aber wenn die Marketinglawine **Blondie Pfister** wieder einmal alles, was schreiben kann, mit Making-of-DVDs, Katalogen und gebastelten Merchandising-Artikeln verschüttet, erklärt die

Presse brav auch eine verbeulte Gamelle zum existenzialistischen Aufschrei gegen die grassierende Stilisierung physischer Roheit in der Profankultur. Und sei es nur, um von Blondie endlich in Ruhe gelassen zu werden.

Es war somit nur eine Frage der Zeit, bis es nach den Kulturfrützen auch die Krämerheinis in den wilden Osten zog. **Karin Pizza** und Konsorten wollen sich vom Kuchen ein Stück abschneiden und haben darum das Zeughausareal zum **TREFFpunkt11** ernannt. Wie inspirierend die neue Umgebung auf die Macher von dem wirkt, was man früher noch «Gwärbschau» nennen durfte, sieht das geschulte PR-Auge sofort an der innovativen Namensgebung und ganz besonders an seiner extrem originellen Schreibweise. Beides ist wirklich mega!

Klar, nach dieser Fete wird alles, was in Gelterfinden Rang und Namen hat, nur noch nach dem Zeughaus streben. Der Gurliengger nennt jetzt schon die wichtigsten Events:

**Didi Sviess** wird im November an diesem Kraftort der Schweiz strahlend die Nomination von **Chäschpi** für die Bundesratswahlen bekannt geben (und selbiger kurz darauf schmallippig seinen Verzicht).

**Baschi Föhn** wird für seinen nächsten Germanienfeldzug das Zeughaus als Basis wählen.

Der frustrierte **Ruedi Schnaub** wird im Zeughaus den sackfremchen Neuzuzüger **Pascal Breitensmile** zum Duell herausfordern, um den Titel des «Mister Gelterfinden» zurückzuerobern.

Der **Gemeinderat** und die **Rütschächerler** werden sich zunächst mit

den Restbeständen der Kaltkriegsmunition bewerfen und sich dann darauf einigen, das ganze Quartier zum Zeughaus umzusiedeln.

Der **blaugelbe Möbelriese** wird seine Wegwerfpulte wieder in Gelterfinden aufstellen und das gesamte Europageschäft vom Zeughausareal aus steuern; daneben wird er nicht nur brav seine Steuern zahlen, sondern auch noch ein neues Wellness- und Sportbad mit Multiplexkino und Shoppingcenter finanzieren.

Und spätestens wenn **Silvio Botta** als ehrenamtlicher Ehrenabwart täglich dreimal mit seiner elektrischen Heckenschere um das ganze Areal braust, um dem Lebhag einen millimetergenauen Bürstenschmitt zu verpassen, weiss es auch der letzte im Dorf: **Im Zeughaus muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland.**

B, B und B

## Der Schönheit letzter Schuss

Pomeranzenland | Episoden aus dem Land der Schönen und Weichen

Ja, auch das Oberbaselbiet hat seine Schönheiten. Die Sissacher Fluh zum Beispiel. Den Zunzger Büchel. Oder auch den einen oder anderen potenten Zuchtbullen. Jetzt aber bringt der an Prachtskerlen nicht arme Kantonsteil endlich wieder ein Mannsbild hervor, das sich im nationalen Wettbewerb gegen viele wei-

tere Edelkörper aus dem Schweizervolk behaupten will. Nein, es ist nicht **Thomas Kennedy zu Courtenberg**, der auszieht, das **Titterter Miesch** zu tilgen. Es ist auch nicht **Hansruedi KMU**, der den Nationalrat seit Jahren mit dem Stöckli (dt.: Alterswohnsitz) verwechselt. Nein: Es ist ein bescheidener **Zeglinger Zimmermann**, reich

an Sixpacks, der auf eine einsame Insel eine Flasche Wodka mitnehmen würde. Wir hoffen drum, dass der Erfolg dieses Prachtsexemplars als **Mister Schweiz** so ausladend wird wie sein Kieferknochen. Und versprechen: Eine Stimme hast du auf sicher. Der Gurli mag dich nämlich wegen deiner inneren Werte.



### Wie einem der Schnabel gewachsen ist

Neulich beim Sissacher Bahnhof. Mundart-Guru Heiner Oberer kommt direkt vom Zug und erblickt einen Jungen mit Schlapperhosen, die mindestens den halben Füdlispalt plus etwas Unterhose zeigen. Der Jugendliche wirft achtlos eine Redbull-Büchse zu Boden. So kommt es zu einer generationenübergreifenden verbalen Mundart-Begegnung. Oder – neudeutsch – zu einem Mundart-Battle.

■ **Oberer:** He du Fuudinuuscher, du chasch doch die Büxe nid eifach ufe Boode schiess. Dört het s e Apfallchessel. Denn gseht s do grad wiider vill gattiger uus.

● **Fuudinuuscher:** Gmüetlich, Mann! ...Bisch du mims Fatter, oder was?

■ **Chumm mer nid fräch, du Sürmel!** Jetz machsch das, süscht due der d Hüener yy.

● **Ooha!** (Betonung: tiefes Oo, eine Oktave höher das a) – Sou misslich! Tschill emol, Alte... i mach s jo denn scho...

■ **Das will i dir au aagroote haa...**

● **Joo... voll! Du bisch jo meeega derb, Alte. Sou krass...**

■ **Jetz längts der denn...** (Oberer zeigt seinen Drohfinger und blickt grimmig drein)

● **Was isch, du Vollopper, besser gosch hüt zobe wieder emol z Danz statt do umme z stresse, Mann.**

■ **Du Laferi, du wetsch schlussemänd gläb es paar hinder d Löffel, gäll?!**

● **He tschöss... tschill emol, Mann, i machs jo... will jo nid abluuse.**

Der Jugendliche hebt im Zeitlupentempo und extrem missmutig die Büchse auf und wirft sie verächtlich in den Abfall-eimer.

■ **Rächt so! Gefällt mir und 5 anderen Freunden!**

● **Joo... eeh. Du bisch aber andersch voll däne, Alte. – Aight?**

Oberer grinst und schreitet von dannen. Der Kleine bleibt verdutzt zurück.

# Schwipsach im Auge des Sturms

**Schwipsach** | Kommen, sehen, abwinken. Als Gemeinderat Bieribolle den Bahnhof mit Kameras überwachen liess, tat er das aus gutem Grund. Nacht für Nacht spielen sich dort die schrecklichsten Dinge ab.



Seitdem die Überwachungskameras am Schwipsacher Bahnhof hängen, ist nichts mehr wie zuvor. Unbescholtene Bürger trauen sich kaum noch, das Gelände zu betreten, aus Angst vor Datenkrake Paul und seinem Auge, das alles sieht. Ein paar angeheuerte Internet-Freibeuter der Piratenpartei konnten sich trotzdem durch die Proxys, Firewalls und Mauern des Schweigens hacken. Im Folgenden das Dienstprotokoll eines unbekanntem Überwachungsangestellten. Es handelt sich um eine typische Nacht des Schreckens am Bahnhof Schwipsach.



**Dieser Bereich wird  
videüberwacht!**



**ACHTUNG!**  
Videoüberwachung



**Videüberwachung**



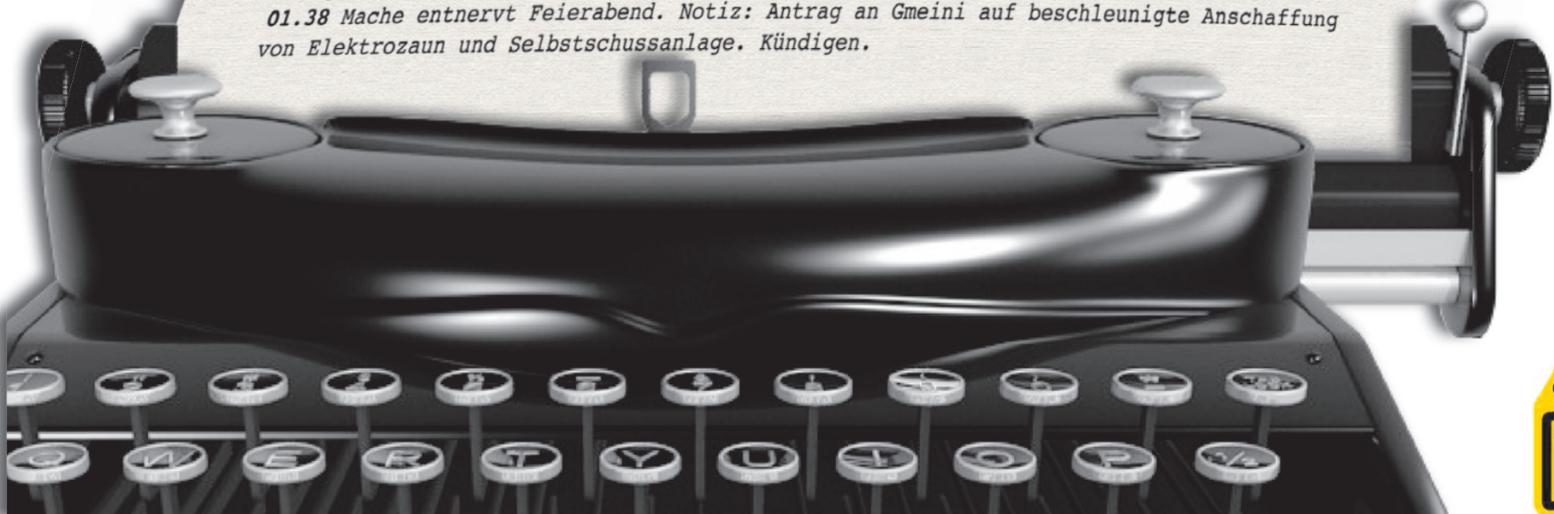
**Dieses  
Objekt wird  
videüberwacht**

**Dieser Bereich wird  
videüberwacht!**



17.50 GR Bieribolle übt Auftritt vor Kamera. Autofokus defekt? Nein, braucht Detablocker (Bieribolle, nicht Kamera, weil nervös).  
 17.55 GR Bieribolle besteigt Zug. Endlich ausgewackelt.  
 18.02 Doofe Hombitalpendler verpassen wieder mal Schnellzug. Kein Wunder: Verkorkste Läufelfingerli-Anschlüsse. Hätten besser den Bus genommen.  
 18.21 Erstes Subjekt brünzelt an die Wand. Ist kein Pendler. Dubiose Gestalt. Fehlalarm: doch nur Battli, der weder Stutz noch Keil fürs Providurium hat.  
 18.57 Delegation aus Geldverschwinden inspiziert Lärmschutzwände.  
 19.15 Ansammlung düsterer Figuren. Alarmiere Twist und Joker: Gäste sind da.  
 19.33 Ausfall Cam1. Am bisschen Dampf vom Dampföhnlü kanns nicht liegen. Muss wohl eine döhnererkennung auf „gefühllos“.  
 20.01 Alles rot! Wieder mal GP Schmidtchen im avec, um Hairspray aufzukaufen. Notiz: Antrag an Gmeini auf neue GP und/oder Frisur.  
 20.27 Rückkehr GR Bieribolle vom Telefasel. Zittert immer noch wie Espenlaub.  
 20.32 GP Schmidtchen fängt GR Bieribolle ab, macht Szene wie nach 30 Jahren Ehe, dabei nur 5 Jahre zusammen GR. Audiodisk am Anschlag. Cam2 schnappt nur noch Wortfetzen auf: „...ach blamiert...“, „...Kameraverbot“, „Kommun.tions...zept“, „...Erlaubnis!!!“  
 20.33 Audiodisk kaputt.  
 20.35 GP Schmidtchen wie Furie zu Gatte Walti nach Hause, GR Bieribolle nimmt Zug zu nächster Ölplattfarm. Wenigstens ein paar Tage Ruhe.  
 20.55 Kaffee im avec geholt. Verdaue lüsterne Blick der Kassierin. Mir fröstelt.  
 21.03 Hampfle halbnackter xJugendlicher mit Dächlikappenbegleitung registriert. Testosteronwert erst in 5 Jahren alarmierend. Östrogenspur eher bedenklich.  
 21.22 Delegation aus Geldverschwinden fährt mit Laster vor und beginnt, Lärmschutzwände zu demontieren. Löse Alarm aus. Bis Polizei eintrifft, sind die längst über alle Berge.  
 21.45 Polizei trifft ein, Geldverschwinder über alle Berge.  
 22.00 Isi Räber stellt Plakate auf. Löse erneut Alarm aus. 1. Wildes Plakatieren. 2. Erregung öff. Ärgernisses. Polizei wieder zu spät, da bereits in Liestal (ein)gekehrt.  
 22.30 Erste betrunkene Kinder auf Heimweg von Guggenwahn. Rufe Streetworker mit Glatze.  
 22.35 Streetworker mit Glatze trifft ein.  
 22.37 Jugendliche bereuen Alkoholkonsum.  
 22.45 Wieder Battli. Streetworker verlässt Gelände. Hoffnungslos.  
 23.12 Endlich, erste Schlägerei. Spät dran. Schau zu, bis Opfer am Boden. Alarmiere Polizei. Reicht locker, um auf ihn einzutrampeeln.  
 23.15 Polizei trifft ein. Frage: Warum so schnell? Antwort: Panne auf Sonnenkreuzung.  
 23.34 Vier verummte Bürgerliche versprachen Wahlplakat von Isi. Nachts auch nicht besser.  
 23.42 Röbi H. und P. Bloser verhandeln mit SBB über Kaufpreis Gelände, entweder für Shoppingcenter, Parkhaus und/oder Physiotherapiepraxen.  
 23.43 Erfolglos.  
 23.54 Pegoraro kommt zurück, hat Strumpfhose liegenlassen. Maske, natürlich. Strumpfmassage.  
 00.00 Geisterstunde. Hole Verstärkung bei P. Voggenhuber.  
 00.07 Urs W. lässt sich vor Bhf chauffieren, täuscht Heimweg vor, will aber ins Burrito.  
 00.08 Merkt, dass Burrito für immer zu, wankt halt trotzdem heim. Beginnt Arbeit an neuem Bildungsgesetz.  
 00.15 Verlässt Bahnhof auf anderer Seite mit neuem Bildungsgesetz.  
 00.23 Delegation aus Geldverschwinden bringt Lärmschutzwände zurück. Waren doch zu klein.  
 00.30 Medium sichtet Geist. Ist aber nur Himbeergeist. Prost.  
 00.45 Burka gesichtet. SVP-Ausschaffungstrupp (SoKo „Geranium“) alarmiert.  
 00.50 Burka entpuppt sich als Nonne, SVP-Schläger ziehen enttäuscht ab. Starte Neukalibrierung der Gesichtserkennung, während Bürgerrat Pseudo-Burka trotzdem einbürgert.  
 01.01 Alarm auf Leuchte rechts aussen. Dieter Spiess holt SVP-Kollegen ab. Haben sich als harmlose Sektion Gelterkinder entpuppt, auf Rückkehr vom sauglatten Gefängnistrip. Gesichtserkennung funktioniert wieder. Leider.  
 01.18 Totalausfall System. Zunzger über Stecker gestolpert. System ist atombombenfest, EMP-geschützt, schmutzabweisend, idiotensicher. Wur Schutz vor Zunzgern vergessen.  
 01.38 Mache entnervt Feierabend. Notiz: Antrag an Gmeini auf beschleunigte Anschaffung von Elektrozaun und Selbstschussanlage. Kündigen.

**VIDEOÜBERWACHUNG**



# Ein Sport-Cabaret ohne Anfang und Ende

Schaulaufen | Casting «ZSSDST» – Supertrainer für ZS gesucht

Fünf Trainerwechsel innert drei Saisons und kein Ende in Sicht. In der Zeit, in der Castingshows nur so aus dem Boden gestampft werden, wird nun auch beim erfolglosen EHC ZS nach einem «Superstar» für an der Bande gesucht. ZS sucht den Supertrainer, kurz «ZSSDST».

Kuefe Schliffer

Es ist heiland undedie, ein Jammer-spiel, was die erfolgloseste **Boygroup** des Oberbaselbiets Jahr für Jahr auf die Bühne brünzelt. Vom Anblick der wöchentlichen Show im Winter zwischen Sissach und Büchel City schüttelt sich das Publikum vor Frost und schluckt die hochkommende Galle wieder hinunter.

Fünf **Trainer** haben die Vollblut-Amateure von **ZS** in drei Jahren verschlissen – und von so etwas wie Erfolg ist weit und breit nichts zu sehen oder auch nur zu erahnen. Ein Ende des dauerhaften Wechselspiels ist nicht absehbar. Allen, die dem jämmerlichen Schauspiel nicht bereits den Rücken gekehrt haben, ist klar: Da muss sich etwas ändern. Zum Beispiel mit der Suche nach einem neuen Trainer. Einem **Supertrainer**. Was ist dafür besser geeignet als eine **Castingshow**, bei der jede und jeder, der glaubt etwas zu können, mitmachen darf. Was in der Politik recht ist, muss im Sport doch billig sein.

Die Show geht in **Pfisters Hockey Lounge** über die Bühne, die Jury hockt in den Startlöchern: Da wäre erstens der **Baselbieter Sportminister** aus dem Emmental – wo die Buben mit Schliifschue an den Füssen zur Welt kommen. Nun ist es ja nicht so, dass er aus der hervorragenden Ausgangslage sportlich besonders viel gemacht hat. Er kassiert stattdessen am Regierungstisch Checks – versteht es aber, jede Niederlage schönzureden. Und als Anwohner der «Kunsti» hat er das grösste Interesse daran, dass nebenan nicht



Da bleibt sogar der Jury die Luft weg, bei so viel geballter Eigeninszenierung.

Helge Didi B. Ohlen

gejammert, sondern gejubelt wird. Und dass er selbst Himmelfahrtskommandos zum erfolgreichen Abschluss bringen kann, das hat er ja kürzlich bewiesen.

Als Kenner der Szene wurde Sissachs Trainer-Export **Kevin Schlüpfer** in die Jury berufen. Ein Mann mit einem Bauch wie ein Grillrost und einer Stimme wie ein «Blaggedde!»-Verkäufer: Wenn Kevin «Let's go Boys» brüllt, traut sich keiner, auf der faulen Haut liegen zu bleiben. Und: Sollte «ZSSDST» nicht den perfekten Trainer hervorbringen, so könnte sich Schlüpfer noch immer klonen und sein Double an ZS ausleihen.

Als Jurorin mit Gespür und Herz wird Volksmusik-Beauty **Sarah-Jane** am Richtertisch Platz nehmen und die Kandidierenden ver- und aburteilen. Sarahs Spezialgebiet ist das Scheinwerferlicht. Sie weiss, was es braucht, um im Visier der Öffentlichkeit sein Ding durchzuziehen und dabei stets gute Miene zu machen – sei das Spiel auch noch so böse. Zudem bringt die **Landschöne** etwas Sex-Appeal in den testosterongeschwängerten Wettbewerb.

Kaum ist der Wettkampf ausgeschrieben, stehen die ersten «Möchtegern»-Gross-Schnurris in den Startlöchern: Ein Maul, so gross wie das

Ozonloch und massig Zeit. Der Selbstdarsteller mit **Walliser** Integrationshintergrund steht als Erster bereit, freie Zeit hat er genügend und wie man es machen muss, weiss sowieso nur er selbst.

In die Runde der «Besten» gemogelt hat sich auch ein Bruderclan so gross wie die **Kelly Family**: Die **Kambers**. Die Teilnahme ist allerdings eher ein Produkt des Zufalls. Als die Show startete, philosophierten sie mal wieder – eigentlich wie immer – in der Kunsti-Beiz über die guten alten Zeiten, als sich Zunzger und Sissacher auf dem Eis noch «auf d Schnure» gaben. Als weiterer

Kandidat ist eigentlich eine Gruppe, der sogenannte **Spielerrat**. Und der hat die besten Chancen. Denn er spürt, wie das Team gewinnen könnte und bringt sogar tschechische Weltklasseleute zu Fall.

Daran, dass die Castingshow eine dauerhafte Lösung bringt, wird von neutralen Kennern der Szene stark angezweifelt. Denn die einzige Konstante bei ZS ist die Teilnahme an der **Abstiegsrunde** und die Suche nach dem **Schuldigen**. So wird man auf der Kunsti erst wieder im Frühling durchatmen können: Wenn die **Gardarena** mit Blümchen und Wasserspielen Einzug halten wird.

## INS BILD GESTÜRZT

### «Chill auf dem Eis»



Ja, auch das muss sein. Die Seele baumeln lassen. Die Ruhe bewahren. Mal alle Viere von sich strecken. Einfach nichts tun – «on the Rocks». Etwas, das man vom hiesigen EHC kaum kennt. Wie das geht, zeigt dieser unbekannte Spieler, der den professionellen Chill zur Perfektion gebracht hat. Ja, dem Rest der Mannschaft fehlt eben mehr als ein Quäntchen Übung. Probiert mal mit Gemütlichkeit: Wer kurz davor steht, sich ins sportlerische Nirwana zu befördern, dem ist nämlich auch schlechte Presse – pardon – piepegal. Linse Fotografen

## WÖRTWORTLICH

«Ich habe mit einer Frau im Präsidium kein Problem – sofern sie Präsidentin eines Hauspflege- oder Frauenvereins ist.»

Richi Meier, Gmeinimuni der alten Schule, Zunzgen

«Ich nehme die Wahl zum Gemeinderat nicht an.» «Ich kandidiere für den Gemeinderat.» «Ich will Gemeindepräsident werden.»

Der sonderbare Gesinnungswandel des Remo C., Wintersingen

«Als sie weg war, hat keiner gemerkt, dass sie weg ist.»

Der Zunzger Polizeichef Gurt Rost zum Verzicht auf eine eigene Gesetzeshüterin

«Das weiss ich jetzt aus dem Stehgreif auch nicht.» «Das habe ich mir gar nicht überlegt.» «Da bin ich gerade es bitzeli überfragt.» «Darf ich die Frage morgen beantworten?»

Ruth Sprüngli, Gmeinimunene, des öfters an Gmeinis

«Es ist wunderbar, dass du so zahlreich erschienen bist.»

Ein «mega»-mässig aufgestellter DJ Antoine beim einsamen Heimspiel in Sissach

«...»

OK-Chef Beat Eigenmann erklärt die mega als eröffnet

«...»

metako-Chef Beat Eigenmann zur Tatsache, dass Bauchef Urs O. Berli (Sissach) sein Bürgertanni umgetan hat

«...»

«BaZ»-Käufer Moritz Suter über seine Geldgeber

«Ah, und die gruusige Brätterschlag chömme denn übrigens au wäg.»

Bauchef Urs O. Berli (Sissach) im gleichen Zug zu Katzenmutti Zeusi

«Dä Oberli, dä muess wäg.»

Katzenmutti Zeusi (Sissach) zur lokalen Presse, nachdem sie ihren Gatten davon

abgehalten hatte, O. Berli den Schnauz zu polieren.

«Palmen sind einheimische Pflanzen.»

Doris Rieder, Botanik-Fachfrau, Sissach

«Mein Anwalt und mein Portemonnaie haben grosse Ausdauer.»

Haus(platz)besitzer Willy Rieder, Sissach

«Ormalingen hätte zum ganz grossen Hammerwurf-Mekka werden können.»

Hans Läschlimann

«Kein Anschluss unter dieser Nummer.»

Kommunikations(schwach)stelle von Lidl Schweiz

«Wir sind Hauptbenutzer dieser Sportanlage. Ich bin hier eigentlich die Ansprechperson Nummer eins.»

Zunzger Fussballgeneral Brüno F. macht beim Treffen der Sportvereine klar, wer noch vor den Hausabwarten über das Tannenbrunz regiert.



# Volksstimme

## Meine Stimme

### Fasnacht. Und mehr.

#### Schicken Sie die «Volksstimme»

- als Probeabo 3 Monate für 30 Franken
- im Jahresabonnement für 172 Franken  
**Neuabonnenten** im ersten Monat gratis



Die Zeitung für das Oberbaselbiet.

Vorname	Name
Strasse/Nr.	PLZ/Ort
Telefon	E-Mail
Andere Rechnungsadresse	<input type="checkbox"/> mit Geschenkgutschein

Verlag «Volksstimme», Abonnemente, 4450 Sissach, Tel. 061 976 10 70 abo@volksstimme.ch 03.11 VS

### Fasnacht auf einen Klick

Schnitzelbänke und Schissdräckzügli  
Morgestraich und Umzüge



Die Bilder von der Fasnacht im Oberbaselbiet finden Sie auf

[www.volksstimme.ch](http://www.volksstimme.ch)



**Ristorante Pizzeria Löwen**  
Sissecher Fasnacht 2011

Hauptstrasse 86  
4450 Sissach

Mehlsuppe  
Käse- und Zwiebelwähe  
Spezielle Fasnachtskarte

**Von Sonntag, 13.3. bis Donnerstag, 17.3. täglich ab 10 Uhr bis 2 Uhr geöffnet!**  
(warme Küche durchgehend bis 1 Uhr)

**Montag, 14. März 2011**  
**Schnitzelbänke im Saal**

Reservierungen bitte unter Tel. 061 971 99 70 oder Fax 061 971 86 31. Es freut sich Ihr Löwen-Team.

### MASKENBALL

Sonntag, 13. März 2011,  
MZH Thürnen, ab 19.00 Uhr

- > mit Prämierung
- > Programm-Beginn ab 19.30 Uhr
- > Wirtschafts- + Barbetrieb
- > Aerdwybli-Pfyffer + -Schränzer
- > Schnitzelbank Fröschebei, Buckten
- > Burnout-Rugger, Rünenberg
- > Eibach-Rugger, Gelterkinden7a
- > Ruine-Geister, Läufelfingen
- > Unterhaltung mit der Tanzmusik: Sound for life

Mit Thürner Plakette: Eintritt gratis!



Mir freue eus uff euch!  
D'Fasnachtsgesellschaft  
Aerdwybli Thürnen



**Fasnecht 2011 in der Oberen Fabrik**  
**Moulin Rouge**

Wir freuen uns auf deinen Besuch

**Gutes Essen und spritzige Getränke** Dein Bar Etage Team

Unser Fasnechtsprogramm:  
**Sonntag nach dem Umzug ab 16h geöffnet**  
 - Musik von DJ Rocco und ab 20:30h beginnt unser Showprogramm auf der Moulin Rouge - Bühne  
**Montag Schnitzelbankabend ab 17h geöffnet**  
 - Reservation unter [jana.wagner@oberefabrik.ch](mailto:jana.wagner@oberefabrik.ch)  
**Dienstag Bar avec Schi Schi et Lu Lu ab 21h geöffnet**  
 - Musik von DJ Rocco und ab 21:30h Burlesqueshows, Erotik pur auf der Moulin Rouge - Bühne  
**Donnerstag nach Chluriverbrennig ab 19h geöffnet**

während der ganzen Fasnecht steht das „Chambre séparée mit Laura“ zur Verfügung ...



# Vom Glimmstengel zum Sargnagel

Beizenbiet | Die Wahrheit übers Rauchverbot



Sie haben Ja gestimmt zum Rauchverbot? Dumm gelaufen: Wie brisante WikiLeaks-Dokumente belegen, wurden Sie veräppelt und instrumentalisiert. Lesen Sie hier die unangenehme Wahrheit.

## Lucky Strike

Der Skandal ist perfekt. Wie Recherchen des Gurlifengger aufgrund von noch unveröffentlichten WikiLeaks-Dokumenten ergaben, handelt es sich beim Beizen-Rauchverbot um eine Verschwörung von derart grossem Ausmass, dass sich selbst die Lüngliliga wie ein Knabenchor vorkommen muss. Nach umfangreicher Auswertung von über 10000 Dokumenten unter dem Titel «Baslebeed Files» war klar: Die Verschwörung reicht bis in die höchsten Kreise. Beteiligt daran waren...

Die Regierung: Urliberal wie sie ist, war **Peggy P.** jede noch so gesundheitsgefährdende Substanz schon lange ein Dorn im Auge. Nachdem sie in einer über alle Zweifel erhabenen gesetzgeberischen Aktion dem Jugendalkoholismus definitiv den Riegel geschoben und Marihuana längst ins Reich der Märchen verbannt hatte, war klar:

Auch hier muss verhindert werden. Unter fadenscheiniger Berufung auf ihr Parteibuch schuf sie einen derart schlappen Gegenvorschlag zur Initiative, dass er an der Urne einfach verworfen werden musste. Auch **Pjotr Zwuckel** rieb sich schon tüchtig die Hände ob des schönen Geriatriezentrums, das er jetzt doch noch auf dem Bruderholz hinklotzen konnte. Schliesslich werden die Baselbieter nun erwiesenermassen älter und ergo fallkostenpauschaler.

Die Alkoholindustrie: Wer raucht, säuft nicht. Oder so. Jedenfalls setzte dieser Wirtschaftszweig alles daran, dass ohne Ablenkung weitergebechert werden durfte, das Wort Passivalkoholismus so nicht existieren darf und sowieso keiner auf die Idee kommt, dass mehr Todesfälle durch übermässiges Saufen passieren. Anders formuliert: Wenn ein Besoffener mit dem Auto einen Unfall baut und ein Nüchterner dabei umkommt, ist der Nüchterner dann an Passivalkoholismus gestorben? Eben. Dann liess sich die Industrie auch durch die leicht dahergesagten Zusagen der Nichtraucher beeinflussen, die nun angeblich «auch mal öfter in die Beiz» wollen.

Die **Fumoirs-Industrie**: Mal ehrlich, wer baut schon freiwillig einen

Glaskasten in seine Beiz, in dem sich die Gäste wie schwule Egli im Aschenbecher fühlen müssen? Also lobbyierten die Wintergarten- und Aquariumbauer tüchtig im Hintergrund und warben um das Wohlwollen der Gastrologen, damit ihr ganzer darbender Wirtschaftszweig endlich aus der Krise findet. Was, Sie wussten nicht, dass es überhaupt eine Fumoirs-Industrie gibt? Da sehen Sie mal, über was für brisante Informationen WikiLeaks verfügt.

Die Gemeindepräsidentin **Petra Schmidt**, Sissach: Die Innereien-Liebhaberin und Regierungsrätin in spe stellte sich schon früh auf den Standpunkt, dass sie ihr Herz-Lungen-Ragout nur ohne Infarktrisiko zubereite.

Die **Beizer** selbst: Hochgradig erschreckend war das geradezu erbarmungslose Engagement der Beizer für das Rauchverbot. Kein Wunder, wehrten sie sich vordergründig nur halbherzig. Ermuntert durch die Alkoholindustrie (Margen statt Steuern!) kämpften alle Gastronomen erster, zweiter und dritter Güte für rauchfreie Arbeitsplätze und für das Wohl ihrer Gäste. Schliesslich ist erwiesen, dass Passivrauchen die Appetitlosigkeit för-

dert. Und wer will schon auf seinen kalten Pouletflügeli und lätschigen Pizzen hocken bleiben? Da machts auch nichts, wenn mal gar keine Bedienung da ist, weil alle draussen am Rauchen sind. Schliesslich sind die Gäste jetzt auch dort.

Die **Parteien**: Allen voran die Linken, die Grünen und die Netten. Schliesslich sind sie im Baselbiet an allem Schuld, was mies läuft (Bildungsgesetz, Defizit, Theatersubventionen). Mal schauen, was WikiLeaks veröffentlicht, wenn Easy Räuber tatsächlich gewählt wird.

Die **Freimaurer**: Warum denn die? Das fragten wir uns auch. Aber natürlich: Sie sind an jeder Verschwörung beteiligt. Zusammen mit den Rotariern, den Kiwanern, den Lionern, den Juden, den Islamisten, den Iranern, den Chinesen, allen US-amerikanischen Geheimdiensten, der Mafia und Osama bin Laden. Und den Linken und Netten.

Nach dieser Beeinflussung und Kulissenschieberei ist es also nur natürlich, dass das veräppelte **Stimmvolk** die Rauchfrei-Initiative annehmen musste – und es ist niemandem ein Vorwurf zu machen, weil er sich durch die buschperen

und gesunden Äuglein der **Lüngliliger** blenden liess. Die nächsten Schritte sind übrigens schon in Planung: 2012 wird ein umfassendes Rauchverbot im öffentlichen Raum vorgeschlagen, das in Parks, wie zum Beispiel im Ebenrainpark oder in **Rieders** Palmenpark, das Rauchen strikt untersagt. 2014 folgt das Rauchverbot am Steuer und überhaupt im Auto, weil dies durch Überreizung der Atemwege die Fahrtüchtigkeit nachweislich beeinträchtigt (im Gegensatz zum Fahren mit Alkohol zwischen 0,01 bis 0,49 Promille). 2016 wird das Rauchverbot im privaten Raum nachgeschoben, damit Partner und Nachbarn von Rauchern in den Wohnungen (gibts das noch?) sowie auf Balkons und ähnlichen Einrichtungen vor dem Passivrauchen geschützt sind – es sei denn, der Partner beziehungsweise Nachbar unterzeichnet eine Einverständnis-erklärung.

2020 dann soll mit Verweis auf die Luftreinhalteverordnung auch das Rauchen im Freien verboten werden. Danach werden wir uns nur noch vor dem Alter fürchten müssen und davor, dass wir unser letzter Tage Abende an einem Ort am A... der Welt fristen müssen, wie zum Beispiel auf dem Bruderholz.

## Freisinniger Charmebolzen

Metropoole | Wie frau die mega zur Poolparty macht

Die Amis haben Lady Gaga, die Briten Kate Middleton und die Schwaben den Zu-von-allem-Gutten-Geistern-verlassenen-Berg. Man merke: Jedes Ländle und auch jedes Metropoolchen braucht sein Sternchen, an dem sich die öffentliche Wahrnehmung stossen, aufreiben oder anuscheln kann. In der wichtigsten Häuseransammlung im Bezirk nimmt diese Rolle Fanny Schneewittchenberger ein. Und wie! An der mega lief das ehemalige höchste Danzfüdle des Kantons zur Höchstform auf. Die holde Turnerin tanzte nicht nur auf allen Hochzeiten und umgarnte alle Eigenmänner, sondern

funktierte gar den Wörlpuhl zur Linsalatschüssel um. Und all dies stets mit einem bezaubernden Lächeln im Gesicht. Da staunten alle, die sie nur aus dem Landroot kennen, wo sie üblicherweise ziemlich grimmig, ja gar missmutig in den vom politischen Geplänkel aufgeheizten Saal blickt. Umso wohltuender war es, Schneewittchenberger an der mega strahlend, ausgelassen und der Gemüts-Gravitation entrückt zu erleben. Unser Star des Tages verdient nicht nur unsere Hochachtung, sondern auch eine Auszeichnung: als Oberbaselbieter Vollweib, das man einfach nur knuddeln möchte!



Die umtriebige Fanny Schneewittchenberger ist ein Vollweib zum Knuddeln – oder zum Planschen. Aber Achtung: Das schöne Kind nicht mit dem Bade ausschütten.

Helge Dättimodo



**Geheimsache:** Sissacher Preesene Petra S. beim Handtäschli-Shopping an der mega: «Es muss etwas Dezentees sein, damit ja keiner auf die Idee kommt, dass ich zum Standesamt gehe.»



**Musikerlebnis:** Ewigkeiten unterrichtet die Musikschule Gelderkinten in Besenkammern. Erst nach Baaders Abfluss erbarmte sich Preesenä Christkind Mansilber des Schulleiters Sarko Mantschi. Der hatte an der Eröffnung trotz holder Weiblichkeit nur Blicke für den Schlüssel.



**Für die Ewigkeit:** Der Zunzger Schulminister Thomi Erhardt durfte beim Reisli nach Bern beim Fototermin neben der hinreissenden Micheline Calmy-Rey posieren. Daheim liess er das Fötteli vergrössern, die anderen Glöön wegretouchieren und das Bild einrahmen. Jetzt steht es auf Thomis Nachttisch. Was wohl seine Babsi dazu sagt?



**Anmutig:** Was für ein Bursche! Abgespitzt und zweihändig! Eindeutig für Höheres berufen. Zum Beispiel beim «Tele Blochel». Würde dabei doch nur seine Zunge nicht zum Bebbi...



**Sieg:** Was haben Kari W. und Michi H., Zweckgemeinschaft wider die Theatermillionen, gekämpft gegen Elite und Geldverschwendung. Nach dem Nein gab es für sie kein Halten mehr.



**Schwergewichte:** Der beste Wehrminister der Welt (links) trifft den schönsten Geldterkinder des Oberbaselbiets. Wie das Bild zeigt, ist bei Fudi Schnaub (rechts) jedoch jede Abwehrreaktion zwecklos: Sein Charme nimmt auch die höchsten Mau(r)er(n).



**Zu Hause:** Laterne auf Halbmast, weil in der Begegnungszone nicht mal die Kurven gerade sind? «Hey, easy!», sagt der Bonny von der Selecta Sissech. Ist doch kein Problem, jeder darf mal! Was die Zeitung aber nicht darf: ihn anrufen und Fragen stellen. Sonst geht Bonnys Laune auch auf Halbmast.

# Der Sissacher Umzug 2011

Nr.	Art	Gruppe	Sujet
1	Clique	Nuggi Clique	ä Sprung im Büchel
2	Wagen	Chopflose Korkeknuller	Wo ist Delia?!
3	Wagen	Luuser Sieche	Bü-Bündnerfleisch
4	Gugge	Windlärfurzer	20 Joor drbi (Sissach het mit eus dr Joker zoge)
5	Wagen	Die Benäbläde	Unser eigenes Fumoir
6	Wagen	Schluckspächte Oltingen	
7	Clique	Nuggi Jungi Garde	ä Sprung im Büchel
8	Wagen	Söldryyber	Gäld wie Höi
9	Wagen	Bierstürzer Sissach	Migros baut ...
10	Gugge	Gugge FGS	50 Joor
11	Wagen	Pulverhorn-Rueche	BACK TO THE ROOTS über dr roti Teppich
12	Wagen	Millenium Waggis	Eidgenossä
13	Clique	Mymöösli	Adieu
14	Wagen	Los Otschos	liheimisch!
15	Wagen	Fränkespatze	Mir jage dr Wolf im Wallis
16	Gugge	Fotzelcheibe Gugge	Kater-Stimmig
17	Wagen	Määrebrätscher	
18	Wagen	Wolfloch, Böckten	urchig
19	Gugge	Eibachrigger	the crow
20	Wagen	Ergolzgungewaggis	
21	Wagen	FG Rickenbach	Fraue an d Macht ...
22	Gugge	Sürmelgugge Magden	Wie immer keines
23	Wagen	FG Magden	
24	Wagen	Schötljäger	Jubiläum
25	Wagen/Gugge	Nuggisuuger	Die Schöne und das Biest
26	Wagen	Schnoreböxs	Kunst im Züghus
27	Wagen	Räbhübel-Schlurgi	Mir chömme nomol
28	Wagen/Gugge	Räbeschränzer/Räblüs	Fortsetzung folgt ...
29	Wagen	Grillschränzer	Es läuft und läuft.
30	Wagen	Tunnelrueche Tecknau	Chunterbunt
31	Wagen/Gugge	Chirsichäuer Zunzgen	noch nicht bestimmt
32	Wagen	Grümpelwaggis	10 kleine Jägermeister
33	Gugge	Burn-Out Rugger	Fleur de Lis
34	Wagen	Ütiger Rueche	
35	Clique	Spootzänder	Fluch der Begegnungszone
36	Wagen	Stärnewaggis	

Nr.	Art	Gruppe	Sujet
37	Wagen	Chatanga	Mir frässe d Volksstimme
38	Gugge	Schlammsuuger	Monkey Rey
39	Wagen	Chaotebandi Gälterkinde	Mir hei no keis
40	Wagen	Softseck	Fasnacht bewegt
41	Wagen	Zapfhähne	Fasnacht bewegt
42	Gugge	Büchelgrübler 1970	Fasnacht bewegt
43	Wagen	Güllepumpi	Mir gönge in Pension. Jetzt gohts erscht richtig los!
44	Wagen	Gluehwürmlifitzer	quantanamo
45	Clique	Wurlitzer Clique Zunzgen	Stamm: s Afftheater
46	Wagen	Schlumpf-Rueche	Mir veräpple euch
47	Wagen	Republikaner Glünggi	25 Joor
48	Gugge	Moskito-Würger	Usgstorbä!
49	Wagen	Oltigerschnitte	Ussergwöhnlichs z Oltigä
50	Wagen	Let's Fetz Waggis	Mir wei luegä
51	Gugge	Noote Heuer	8611 Mir jubilirä
52	Wagen	Diä Churzfrüschtigä	Churzfrüschtig im 4te am jubiliere
53	Wagen	Querschleger	mir sparä
54	Clique	Wurlitzer Jungi Garde	Sie fahren ...
55	Wagen	Büchel-Spränger	CALL ME REY
56	Wagen	Wirr-Warr-Waggis	Bi Eus darfsch no!!!
57	Wagen	Schickeria Waggis	Schlussgang
58	Gugge	E.N Bloosbälg	the crow
59	Wagen	Viertel-ab-zwölfi-Waggis	iheimisch?
60	Wagen/Gugge	Guggä Rugger Buus	Kelten
61	Wagen	Scheidegg-Rueche	Riif für d Insle
62	Wagen	Wisäbärg-Heuer	Hell-Heuers
63	Clique	FG Aerdwybli Thürnen	HarmoS
64	Wagen	FG Aerdwybli Thürnen	Thürner Waldhütte
65	Gugge	FG Aerdwybli Thürnen	verrücket nach Alice
66	Wagen	FG Aerdwybli Thürnen	mir spaare!
67	Wagen	Freeride Rueche	Mir hei euses Fumare drbi!!!
68	Wagen	Grafäwaggis	Monsters
69	Gugge	Ruine-Geischer Läuelfingen	Gekko
70	Wagen	Eunuechä	20 Joor Eunuechä
71	Wagen	Zwänggofe	Mir HARMOniSiere

Der Fasnachtsumzug startet um 14 Uhr in der Rheinfelderstrasse und erstreckt sich über die Begegnungszone und die Bahnhofsstrasse bis hin zum Postplatz.

# Sissecher Beizefasnecht

am Mittwoch, 16. März ab 20.00 Uhr

Mit derbi sind:

Löwen

Stöppli

Tschudy Wystube

Wystube zum Sydebändel

Linde

Die Premierig findet am Viertel ab Zwölf im Restaurant Linde statt!

## Frühjahrsmüdigkeit? Vitron

Vital mit Vitaminen und Mineralstoffen

- 1x täglich als Suscaps
- bei Müdigkeit und Erschöpfung
- bei Vitamin- und Mineralstoffmangel
- bei Rekonvaleszenz



## Wunderscheeni Fasnachtsdägg

wünschen Ihnen

## APOTHEKE GELTERKINDEN

Gesundheit · Vertrauen · Kompetenz

Katherine Gessler  
Poststrasse 9  
4460 Gelterkinder

Telefon 061 985 99 66, Fax 061 985 99 60  
E-Mail: info@apogeltekinder.ch  
www.apogeltekinder.ch

## Fasnacht 2011



- feini Chees-Brägel mit Adelbodner Raclette
- Partyzelt „Cheesmuus“
- In-und Outdoor
- Montag Schnitzelbank

Öffnungszeiten:  
SO 10.00 - 06.00  
MO, DI & MI 16.00 - 03.00  
DO 16.00 - 06.00



**BROCKI GELTERKINDEN**  
altes Gemeindehaus  
www.brocki-gelti.ch



Liebe Fasnächtler, Fasnächtlerinnen und Fasnachtsgäste

Wir freuen uns auf unser 5. Fasnachtstreiben im Stöppli.

Start: Sonntag, 13. März 2011 um 10.00 Uhr. Ziel: ????

Ihr Stöppli-Team



Trommel- und Pfeiferschule der: WURLITZER CLIQUE ZÜNZGEN

Drumme und Pfyffe, das isch e Hit, wetsch das au chönne, mach bi eus mit!! mir nämme Buebe und Meitli ab 8-Johr, au als Vorträbler bisch Du hätzlich willkomme!

Eusi Aafänger-Kürs si bis zu de Summerferie **Gratis-Schnupperkürs!!!**

Yischriibig isch am:

Dunnschtig, 24. März 2011, vo 19.00 - 20.00 im Clique-Chäller bim Alte Gmeinihuus in Zünzge  
bi Froge: Tel. 079 751 90 36 oder E-Mail: p.schaub@rst.ch



Samstag, 12. März 11  
20.00 bis 3.00 Uhr

Mehrzweckhalle Bökten

## Wolf's-Party

mit 2 DJs: Trick Tricky und MR Maddin

Fasnacht-Monster-Party mit 5 Guggen und Narrebar. Gasseschränzer Rheinfeld, Schwarzbuebeschränzer Nugle, Rübäschränzer Wintersinge, Guggerugger vo Buus und Bieranjas.

Itritt Fr. 14.- und ine darfsch ab 16 Johr (Kontrolle)

www.wolfloch.ch Wolfloch-Clique Bökten



## Rickebacher Wüehlmüüs

Mir singe eusi Schnitzelbänk an folgende Ort:

Sunntig, 13.3. 16.30 Uhr Rickenbach Turnhalle  
Mentig, 14.3. 13.30 Uhr Hemmiken Schulhausplatz  
14.30 Uhr Buus Dorfplatz  
15.30 Uhr Maisprach Dorfplatz  
16.30 Uhr Wintersingen Dorfplatz

Zischtig, 15.3. 13.30 Uhr Ormalingen Altersheim  
mit de Rübäschränzer Wintersingen:  
14.45 Uhr Rothenfluh Post  
15.45 Uhr Oltingen Post  
16.30 Uhr Anwil Gemeindewerkhof

Mittwoch, 16.3. mit de Burn-Out Rugger Rünenberg:  
13.30 Uhr Rünenberg Gemeindewerkhof  
15.00 Uhr Tecknau bi dr Zivilschutzalag  
16.00 Uhr Wenslingen Dorfbeizli



Mir freue eus uf Euche Bsuech!  
www.fasnachtsgesellschaft.ch

# Fasnacht im JOKER Sissach

NONSTOP 115 STD OFFEN

So, 13. bis Do, 17. März

# KEHRAUSBALL BUCKTEN

TANZ UND UNTERHALTUNG

All in 2

MASKENBALL MIT PRÄMIERUNG

Aerdwybli-Pfyffer  
Burn-Out Rugger  
Moskito-Würger  
Aerdwybli-Schränzer  
Ruine-Geischer

CHURL-LOUNGE PITSTOP-BAR  
ERLEBNISBAR

TAXI-NACHTBUS

Türöffnung: 19:30h, Eintritt: Fr. 15.-  
Verkleidete Gäste zahlen nur Fr. 10.-  
Fr. 5.- nach Hause chauffiert  
Einlass ab 18 Jahren mit Ausweiskontrolle

MEHRZWECKHALLE BUCKTEN  
19. MÄRZ 2011

Bon Fr. 5.- Einlösbar bis 21.00 Uhr an der Abendkasse  
Mit diesem Bon erhalten Sie pro Eintritt bis 21.00h einen Gutschein von Fr. 5.-

## Keramikatelier «zum Waggis»



- ⇒ Fasnachtsfiguren aller Art  
- Standardfiguren  
- Figuren nach Vorlagen (Foto usw.)  
Ideal auch für Guggenmusiker
- ⇒ diverse Keramikartikel  
Weinkühler, Früchteschalen, Schmuck usw.
- ⇒ Workshops/Kurse  
Workshops für freies Modellieren + Gestalten.  
Kleingruppen, Eintritt jederzeit möglich.  
Interessiert? - Rufen Sie doch einfach an.

Maja Pieren-Zaugg www.majapieren.ch  
Atelier: Hauptstrasse 51, 4455 Zünzgen Tel. 079 486 05 04  
Privat: Grundackerstr. 37, 4455 Zünzgen Tel. 061 971 71 61

# GEFA 2011

GELTERKINDER FASNACHT 2011

## Sunntig

13. März

10.00 Uhr **Fasnachtsapéro**  
uf em Dorfplatz

19.15 Uhr **Latärne- und Fackleumzug**  
Ufstelle in dr Bützene  
(Fackle chasch gratis ha)

20.15 Uhr **Schnitzelbänk**  
In de Restaurants: Bahnhof, Schlössli, Rosenegg, Chrüz, Rössli, Schwizerhüsli und im Marabu (Ydritt 5 Stutz, inkl. 1 Getränkebon)

## Mentig

14. März

04.00 Uhr **Morgestreich**  
Ufstelle uf em Dorfplatz

14.00 Uhr **Fasnachtsumzug**  
Ufstelle vo de Gruppe in der Allmänd  
Umzug durch s Dorf mit em grosse Final rund um e Dorfplatz mit Wägeli- und Guggenmusik (Amädige fürs Wägeli- renne findsch unter www.geltekinder-fasnacht.ch)

## Zyschtig

15. März

14.15 Uhr **Chinderumzug**  
Ufstelle in der Rössligass.  
Umzug durchs Dorf, abschliessend Chinderball in der MZH (Verhöschtigt wärde numme kostümiert Chind)

Zobe **Wyberfasnacht** im Schlössli, Rosenegg, Chrüz und Rössli.

00.30 Uhr **Prämierig im Schlössli**  
(erschte Pries 300 Stutz, zweute 200 Stutz und dritte 100 Stutz bar uf d Chralle)

## Mittwoch

16. März

18.30 Uhr **Einmarsch der Guggen**

19.00 Uhr **Platzkonzärt**  
uf em Dorfplatz

## Dunnschtig

17. März

03.00 Uhr Ufstelle uf em Dorfplatz zum **Ändstreich**  
Umzug zu der Allmend mit der Verbrennig vo dr Frau Fasnacht  
D GEFA offeriert Tee, Glüewy und Mählsuppe

04.00 Uhr Es isch wieder still im Dorf

Die GEFA wünscht e schöni Fasnacht



# CHERUSBALL

## WINTERSINGEN

FR 18. MÄRZ 2011

20.00 UHR MZH

AB 16 JAHREN / BAR / DIV GUGGEN / MASKENPRÄMIERUNG

WWW.RAEBLUES-WINTERSINGEN.CH WWW.TWINTERSINGEN.CH

# Maskenball Tecknau

Freitag, 18. März 2011 ab 16 Jahren

Eintritt: von 20.15 bis 21.00 Uhr / CHF 6.00  
ab 21.00 Uhr / CHF 12.00 ...mit Maske bis 22.00 Uhr freien Eintritt!

Dance und Partyband Alpenräper  
Guggenauftritte / Maskenprämierung  
Barbetrieb mit DJ's und grossem Raucherzelt  
Gratis Taxidienst von 01.30 bis 05.30 Uhr

# BAROCKKELLER

heiter offe...  
an dr Fasnacht

jo..klar  
vom Sunntig  
bis Tritig...

GARTEWEG 1  
4450 SISSACH

2011 Barockkeller

So. 13. März 2011

# MASKENBALL

## Rickenbach

Maskentreiben mit Prämierung

- Hallenöffnung 16.00 mit Kinderball
- Freier Eintritt bis 20.00 nach 20.00 Eintritt Fr. 10.00
- Gratis Pendeltaxi Volksstimme Sissach-Rickenbach
- 4 Guggenmusiken
- Heigo-Taxi

Stimmung mit Live-Musik

Weil Durst nicht nur an der Fasnacht einen Namen hat

**KESSLER GETRÄNKE** GmbH

APERÖ-ZELTVERMIETUNG  
Unser neuer Standort  
Maloyaareal  
Ribistr. 9, 4466 Ormalingen  
www.kessler-getraenke.ch

CHUMM AU NACH ZUNZGE UFFE  
IN DER GRÖSCHTI FASNACHTSLADE VO DER SCHWYZ!

# Fasnachtscenter

FASNACHTS-KOSTÜM FÜR CHLEINI UND GROSSI  
HÜET PERÜGGE ACCESSOIRES SCHMINKI

Gewerbehaus Neumatten Zunzgen (Sissach)  
Tel. 061 976 91 31 www.fasnachtscenter.ch

# MASKENBALL EPTINGEN

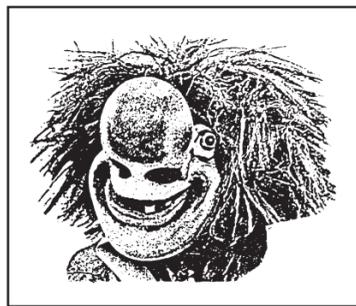
Maskenprämierung

ab ins ALL

# 12. MÄRZ

Eintritt 12.- ab 18.30 Uhr

GUGGEN



# Maskenball Anwil

Montag, 14. März 2011

19.30 Uhr Kassaöffnung  
Eintritt Fr. 15.-  
Vollmasken bis 21.45 Uhr freier Eintritt

Guggerugger Buus  
Eibach-Rugger Gelterkinder  
Blossbäl Gelterkinder

Grosse Zelt-Bar  
mit DJ (geheizt)

Musik:  
Wolkenbruch

24.00 Uhr  
Maskenprämierung  
Preissumme Fr. 1000.-

Nachkurs Postauto  
02.46 und 03.46 Uhr



FASNACHTS GESELLSCHAFT SISSACH  
**FGS**

# SISSECHER FASNECHT 2011

<b>Sonndig</b>	<b>Fasnachtsumzug</b>	14.00 bis 16.00 Uhr mit vielen Wagen, Einzelmasken, Kleingruppen, Cliquen und Guggenmusigen auf der Route durchs Dorf. Der Umzug führt durch die Rheinfelder-, Haupt- und Bahnhofstrasse zum Gemeindeplatz. Nach dem Umzugs gibt es eine tolle Strassenfasnacht.
	<b>Guggentreiben</b>	15.30 bis 19.00 Uhr auf dem Postplatz und in der Begegnungszone.
	<b>Fackeln-/Latärnenumzug</b>	19.30 Uhr Abgabe von Fackeln ab 19.15 Uhr an der Rheinfelderstrasse. Interessenten, die gerne einen Chienbäse tragen, melden sich schon um 18.45 Uhr vor dem Haus von Benz Sutter. Anschliessend Feuerwerk auf dem Gemeindeplatz.
<b>Mendig</b>	<b>Morgenstrach</b>	04.00 Uhr Das Publikum mit Fakeln kann anschliessend mit der begleiteten Gruppe Mehlsuppe oder Käsewähe essen.
	<b>Schnitzelbank</b>	ab 19.00 Uhr Alle Lokale mit einem offiziellen Plakat der FGS, sowie der Jakobshof und der Spootzünderkeller werden von den Schnitzelbänkern besucht.
<b>Zischdig</b>	<b>Kinderball</b>	13.00 Uhr Türöffnung in der Mehrzweckhalle Bützenen mit grossem Unterhaltungsprogramm.
	<b>Cliquen- / Guggenkoncert</b>	19.30 Uhr Beginn des Konzertes in der Begegnungszone, vor dem Restaurant Sternen
<b>Mittwoch</b>	<b>Cliquenabend</b>	19.00 Uhr In den Gassen von Sissach.
	<b>Wagentreffen</b>	19.00 Uhr In der Begegnungszone zeigen sich nochmals die Wagen und laden zur Besichtigung ein.
	<b>Beizenfasnacht</b>	20.00 Uhr Intrigieren mit Preisen im Löwen, Linde, Stöppli, Sydebändel und Wystube Tschudy
<b>Dunnschdig</b>	<b>Chluriverbrennig</b>	19.30 Uhr Zum Abschluss der Sissecher Fasnecht wird das Chluri auf der Allmend verbrannt. Wer ist es dieses Jahr?